Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Danziger Volksstimme

Bezugspreis monatlich 3.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 Gulden monatl. Anzeigen: die 10-gesp. Zeile 0.40 Gulden, Reklamezeile 2.00 Gulden, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 150 — Freitag, den 29. Juni 1928 — 19. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6
Postscheckkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 61. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96 Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 242 97.

Kabinett Müller ernannt.

Eine Regierung der Persönlichkeiten aus den Reihen der großen Koalition.

Gestern abend um 5½ Uhr begab sich Hermann Müller zum Reichspräsidenten. Die von ihm vorgeschlagenen Minister wurden sofort ernannt.

Amtlich wird aus Berlin dazu mitgeteilt:

Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D. und Abg. Hermann Müller-Franken zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Groener (Reichswehr), Schätzel (Post) in ihren Aemtern bestätigt und ferner den preußischen Staatsminister a. D. Abg. Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D. Abg. Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D. Abg. Wissel zum Reichsarbeitsminister, den badischen Minister a. D. Dietrich (Baden) zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch (Weser) zum Reichsjustizminister und den Geheimen und Ober-Regierungsrat Abg. v. Guerard zum Reichsverkehrsminister ernannt. Reichsminister v. Guerard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.

Das neue Reichskabinett tritt heute um 11 Uhr vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammen.

*

Die neue Regierung ist gebildet. An ihrer Spitze steht der Abgeordnete Hermann Müller. Die erste und wesentliche Voraussetzung zum Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung ist damit erfüllt. Außerdem haben sich die sozialdemokratischen Abgeordneten Severing, Hilferding und Wissell bereiterklärt, die schwere Bürde der Verantwortung auf sich zu nehmen. Sie stehen mit an maßgebender Stelle des Reiches. Ihre Persönlichkeit bietet Gewähr dafür, daß sie entschlossen sind, dem Wahlergebnis vom 20. Mai weitgehend Rechnung zu tragen. Keudell mußte abtreten, Severing kam. Jener Mann von reaktionärem Geist alten Schlages, dieser ein Mann der neuen Zeit.

Von den Ministern der abgedankten Regierung gehören dem neuen Kabinett Stresemann und Curtius von der Volkspartei, der Postminister Schätzle von der Bayerischen Volkspartei und Reichswehrminister Dr. Groener an. Sie alle wollten eine Regierung unter sozialdemokratischer Führung und verhältnismäßig starker Beteiligung der Sozialdemokratie. Mehr wollen wir über sie heute nicht sagen. Die Zukunft mag lehren, was hinter diesem Willen steckt und in welcher Form er in der nächsten Zeit praktisch zum Ausdruck kommt. Das gilt ebenso für die Minister Koch, Dietrich und von Guérard. Die Vergangenheit hat ja leider gezeigt, daß man ein Republikaner sein und in der praktischen Politik doch mehr oder minder nach der entgegengesetzten Seite neigen kann.

Das zu kurz gekommene Zentrum.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht dem neuen Kabinett ebenso „ungebunden" gegenüber wie alle bürgerlichen Fraktionen. Sie hat Hermann Müller weder in bezug auf die zu berufenden Persönlichkeiten noch auf das Programm irgendwelche Vorschriften gemacht. Müller ist durch das Vertrauen der Sozialdemokratie zum Reichskanzler berufen worden. Dieses Vertrauen verpflichtet ihn und verpflichtet die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Das Gleiche gilt für alle anderen Minister und ihre Fraktionen. Man hat also kaum Anlaß, von vornherein von einem Uebergangskabinett zu reden. Das Zentrum ist nun schließlich bei dieser Konstellation zu kurz gekommen, und zwar durch seine eigene Schuld. Denn Hermann Müller hat alles mögliche getan, um das Zentrum an seinem Kabinett stark zu interessieren. Persönliche Differenzen haben die Auswirkungen seiner Bemühungen vereitelt und vor allem hat der Abgeordnete Wirth eine geradezu unverständliche Rolle gespielt, die ihm auf der Linken viel Vertrauen kosten dürfte. Man spricht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen davon, daß das die Absicht gewisser Zentrumskreise war. Man ist dabei verunglückt — was also auch dem Zentrum gelegentlich passieren kann — und hat nun — wie die „Kölnische Volkszeitung" selbst sagt — zur Abwendung eines Konkurses einen Zwangsvergleich geschlossen, auf den Vizekanzler und das Innenministerium verzichtet und sich mit der Entsendung eines einzigen Vertrauensmannes zufriedengegeben. Wenn im Herbst die Verärgerung und die persönlichen Differenzen behoben sind, soll der notwendige Ausgleich erfolgen. Wie das gedacht ist, ergibt sich bereits daraus, daß der Abgeordnete von Guérard zwei Ministerien übernommen hat und die Demokraten zwei Minister gestellt haben, obwohl ihnen nach der Stärke ihrer Fraktion nur ein Ministerium zusteht. Man wird also im Herbst sozusagen nur eine „Umbildung" der Regierung Müller vornehmen, man wird ergänzen, wo es notwendig ist und auswechseln, wo es angebracht erscheint. Das Kabinett Müller als solches bleibt bestehen. Es ist deshalb unangebracht, von einem Uebergangskabinett Müller zu sprechen.

Wie die „Kölnische Zeitung" das Zentrum beurteilt.

Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" sagt in ihrer Donnerstag-Abendausgabe zu der Neubildung des Reichskabinetts u. a. folgendes: „Es ist gewiß zu begrüßen, daß durch diese vorläufige Lösung einstweilen eine Regierungskrise beendet worden ist, in der bisher nichts weiter geschehen ist, als die für die Große Koalition zu vereinigenden Parteien zu trennen. Einen Hauptteil der Schuld daran trägt das Zentrum, das in fraktioneller Machthaberei geradezu Unmögliches geleistet hat. Das Zentrum hatte bisher als eine taktisch meisterhaft geführte Partei gegolten. Dieser Ruf hat inzwischen eine böse Beeinträchtigung erfahren. Seitdem die alten Führer des Zentrums gestorben sind, hat sich in der Zentrumsführung keine entsprechende Autorität bilden können, vielmehr haben sich im Zentrum die materiellen Gegensätze der einzelnen Gruppen gegenüber dem im konfessionellen Interesse liegenden Ausgleich durch eine politisch verständige Führung durchgesetzt. Die Beweggründe, aus denen das Zentrum in den letzten Tagen gehandelt hat, sind schwer zu erkennen, weil die Haltung des Zentrums in den verschwiegenen Stuben der Verhandlung unlogisch und widerspruchsvoll war. Das Durcheinander in der Zentrumstaktik war so groß, daß man es nur mit Persönlichkeitsstreitigkeiten erklären kann und hoffen muß, daß bis zu den neuen Verhandlungen im Herbst das Zentrum sich innerlich so weit geeinigt hat, daß die dann kommenden Verhandlungen im Interesse der Großen Koalition glatt verlaufen."

Das Urteil der deutschen Presse.

Die demokratischen Blätter beurteilen das neue Kabinett entsprechend ihrer bisherigen Haltung günstig. Im „Berliner Tageblatt" heißt es:

„Das Kabinett entspricht in seiner Zusammensetzung dem Willen, den das Volk mit seiner Linksschwenkung vom 20. Mai kundgegeben hat, und die Fraktionen werden sich, wenn das Kabinett von einem starken Machtwillen erfüllt ist, daran gewöhnen müssen, daß eine Regierung kräftig regieren kann, auch wenn ihr Programm zuvor nicht die Billigung der Fraktionen gefunden hat. Das Kabinett Hermann Müller ist stark, weil es die große Mehrheit des Volkes vertritt, weil es in den Wählermassen die breite Basis hat, auf der in den Fragen des Kellogg-Paktes und des Dawesplanes, des Völkerbundes und der Rheinlandräumung die gradlinige Politik ohne Hemmungen fortgesetzt werden kann, die unter Dr. Wirth und Rathenau begonnen, unter Stresemann trotz mancher Hindernisse von rechts weitergeführt wurden."

Die „Voß. Zeitung" schreibt am Schluß eines langen Artikels:

„Wenn der Reichstag in die Ferien gegangen ist, wird für die Regierung gerade die Zeit schwerster Arbeit beginnen, die vorbereitende Arbeit an jenen großen Aufgaben der internationalen Politik, die — man denke nur an die Rheinlandfrage und die Regelung der Reparationen — unsere politische und wirtschaftliche Zukunft entscheidend beeinflussen werden. Diese internationalen Verhandlungen konnte erfolgreich nur ein Kabinett führen, das nach außen die Gewähr für die Fortführung der Verständigungspolitik bietet, wie es im Innern die Sicherheit gibt für eine zuverlässige republikanische Republik. Es wird Vollstrecker des politischen Willens des Volkes sein, wie er in den Wahlen des 20. Mai zum Ausdruck gekommen ist.

Die „Germania", durch deren Spalten auch heute noch recht deutlich die Unzufriedenheit über die vom Zentrum selbst verschuldete Lösung der Krise links hervorgeht, findet dennoch anerkennende Worte für Hermann Müller und die sozialdemokratischen Minister, vor allem für Karl Severing, über den sie schreibt:

„Der Kopf unter den Sozialdemokraten ist Severing, der sich aus der Zeit seiner Ministerschaft in Preußen den Namen eines energischen, zielsicheren und zielbewußten Politikers erworben hat. Severing hat in Preußen eine starke Hand gezeigt. Trotz alledem hat er in solchen Fragen eine kluge Mäßigung walten lassen, wo die Staatspolitik die Rücksichtnahme auf die Gesamterfordernisse und auch auf die Denkart anderer verlangte."

Die Hugenberg-Presse spritzt Dreck.

Noch ist das Kabinett Müller kaum geboren, da geht auch schon die Hetze von rechts los. Die Hugenbergsche Preßkloake, die ihr Gift über ganz Deutschland verspritzt, öffnet ihre Schleusen.

Sie bleiben die gleichen: Es ist ein Abklatsch jener fanatisch verlogenen Hetze, wie sie einst gegen Erzberger, gegen Rathenau, gegen Scheidemann getrieben worden ist, jener Hetze, in der Herr Helfferich samt den Leuten von Hugenberg virtuos war. Jene Männer, die Deutschland ins Unglück geführt, die während des Krieges das Volk belogen und betrogen haben, die den Frieden zur rechten Zeit verhindert haben, wollen die eigene Schuld auf jene Männer abwälzen, die in der schwärzesten Stunde Deutschlands retten mußten, was noch zu retten war.

Dagegen charakterisiert die „Rote Fahne" natürlich die sozialdemokratischen Führer als die „ergebensten Wegbereiter des neuen Trustkabinetts".

Die Franzosen verhalten sich reserviert.

Das neue Reichskabinett wird von der Pariser Presse mit äußerster Zurückhaltung begrüßt.

Der „Matin" ist der Ansicht, daß das neue Kabinett in fatalster Weise die „malaise" im neuen Reichstag widerspiegele. Auch das „Oeuvre" findet das neue Kabinett sehr barock, aber immerhin geeignet, um die Locarnopolitik fortzusetzen. Selbst der sozialistische „Populair" äußert sich recht pessimistisch. Es sei vielleicht klug gewesen von der deutschen Sozialdemokratie, nicht gleich von Anfang an alle Programmforderungen herausstellen zu wollen, sondern sich vielmehr konziliant zu zeigen, aber die Stellung des neuen Kabinetts sei doch zu bizarr. Die Große Koalition habe nicht zustandekommen können. Trotzdem stelle das neue Kabinett nichts anderes dar. Es soll ein Kabinett der Führer ohne parteimäßige Unterstützung sein. Trotzdem habe jeder Führer Sorge getragen, sich von seiner Partei bestätigen zu lassen.

Die französischen Rechtler gegen Hilferding.

Die Rechtspresse wiederholt heute nur wieder ihre alten Schmähungen gegen die Sozialdemokratie. Gerade die Tatsache, daß ein Sozialdemokrat mit dem Finanzministerium betraut worden sei, müsse, so schreibt z. B. der „Gaulois", den Gläubigern Deutschlands größtes Mißtrauen einflößen. Die Sozialisten seien überall die unentwegtesten Kapitalgegner und damit die eigentlichen Inflationisten. Sie seien wirklich nicht geeignet, die Geschicke der deutschen Finanzen zu leiten, gerade in dem Augenblick, wo die hohen Annuitäten des Dawesplanes zu zahlen seien. Dazu werde natürlich Stresemann nicht verfehlen, in den internationalen Verhandlungen auf die Schwäche des Kabinetts hinzuweisen, um desto größere und schnellere Zugeständnisse hinsichtlich der Rheinlandräumung bei der Revision des Dawesplanes zu erpressen.

Nach dem Rücktritt Pilsudskis.

Allgemein wird die Möglichkeit eines Kurswechsels bestritten. — Nur eine vorläufige Regelung.

Auch bei seinem Rücktritt vom Posten des Ministerpräsidenten hat sich der Marschall Pilsudski an die bei ihm von jeher beliebte Taktik der politischen Ueberraschungen gehalten. Eben noch durch die Regierungspresse den Gerüchten entgegengetreten, die bereits von einer Umbildung des Kabinetts

Der neue polnische Ministerpräsident Bartbel.

wissen wollten, und gleich darauf erfolgte die Umbildung doch. Aus Regierungskreisen verlautet immer wieder, daß der Rücktritt des Marschalls an der bisher befolgten Politik so gut wie nichts ändern wird. Die wichtigen Ministerien des Auswärtigen und des Innern bleiben in denselben Händen wie bisher und die oberste Leitung der Heeresangelegenheiten behält Pilsudski selbst, da er dem umgestalteten Kabinett als Kriegsminister angehört und zugleich auch Generalinspekteur der Armee bleibt.

Alle Zusammenhänge der Neugestaltung der Regierung sind aber auch heute noch keineswegs ganz geklärt. Die dem neuen Ministerpräsidenten Bartel nahestehende „Gazeta Polska" sagt, Pilsudski habe den Wunsch gehabt, den tatsächlichen Leiter der Wirtschaftspolitik der Regierung völlig selbständig zu machen, da Pilsudski selbst jetzt einen jedenfalls längere Zeit beanspruchenden Urlaub antreten müsse. Pilsudskis Blatt, der „Glos Prawdy", begrüßt die beiden neuen Minister Switalski (Unterricht) und Kühn (Verkehr), besonders den erstgenannten, der früher einer der von Pilsudski geführten Legionsbrigaden angehört hat.

Der „Kurjer Warszawski" behauptet, mehrere Minister hätten von Pilsudskis Rücktritt und den Neubesetzungen im Kabinett erst nach Einreichung der Demission und erfolgter Annahme durch den Staatspräsidenten erfahren. Die „Rzeczpospolita" will wissen, daß Pilsudski eigentlich auch von seinem militärischen Posten habe zurücktreten wollen, man hätte aber keinen geeigneten Nachfolger finden können. Fast alle Blätter vertreten die Ansicht, daß von einer Systemänderung keine Rede sei. Der sozialistische „Robotnik" sieht in der Ernennung Switalskis, des Organisators der letzten Wahlen, zum Minister eine Herausforderung. — Wie verlautet, wird Pilsudski seinen Erholungsurlaub doch nicht wie ursprünglich geplant, in Polen, sondern im Auslande verbringen.

Der gut informierte „Kurjer Codzienny" will in Erfahrung gebracht haben, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Kabinetts „noch nicht die Zusammensetzung für die Wintersession" darstelle, sondern nur die vorläufige Reglung für die Sommerurlaubszeit der maßgebenden Persönlichkeiten. Pilsudski wird Mitte Juli verreisen, der neue Premierminister Bartel Ende Juli. Es kann nicht wundernehmen, daß Gerüchte verschiedener Art in Umlauf kommen, da die Geheimnistuerei, die auch bei dieser Regierungsmaßnahme beliebt worden ist, alle politischen Gerüchtemacher geradezu herausfordert.

Erregte Autonomistendebatte in der Kammer.

Die Haftentlassung der elsässischen Abgeordneten Ricklin und Rossé abgelehnt.

Am Donnerstag brachten elsässische Abgeordnete den Antrag auf Freilassung ihrer Kollegen Ricklin und Rossé wieder ein. Der Justizminister erklärte sofort, daß für die Regierung noch die gleichen Gründe zu dem Antrag auf Vertagung beständen wie er sie bei der ersten Vertagung des Antrages dargelegt habe. Auch diesmal werde sie die Vertrauensfrage stellen.

Darauf entspann sich eine Diskussion zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Berthon und dem Kammerpräsidenten Bouisson. Berthon nannte das von der Regierung gestellte Verlangen auf Vertagung inkonstitutionell, während der Kammerpräsident es als vollkommen in der Regel bezeichnete. Jetzt bestieg der elsässische Abgeordnete Walther die Tribüne. Er erklärte, die überwiegende Mehrheit der Elsässer erwarte nunmehr die Freilassung der beiden Abgeordneten. Heute stehe das Prestige Frankreichs auf dem Spiele, und wenn die Regierung nicht bald die Haftentlassung anordne, so würde sich der Elsässer eine maßlose Erbitterung bemächtigen. „Man verhindert uns, auf dieser Tribüne zu sprechen", schloß Walther seine Ausführungen, „so werden wir an anderer Stelle sprechen." Der sozialistische Abgeordnete Froht gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Debatte wieder vertagt werde. Die Sozialisten hätten noch keine Gelegenheit gehabt, zu der Frage von Grund auf Stellung zu nehmen. Der Abgeordnete Reibel forderte, die Regierung solle der Debatte freien Lauf lassen, damit bewiesen werde, daß das Elsaß französisch sei. Der elsässische Redner, der Abgeordnete Dahlet, bezeichnete die Verlängerung der Inhaftierung von Ricklin und Rossé als die Scheidung zwischen Frankreich und dem Elsaß, während der Sozialist Grumbach erklärte, der Ministerpräsident werde zur Entspannung der Lage außerordentlich viel beitragen, wenn er die Versicherung abgebe, daß die Debatte über das Elsaß noch vor dem Ende der Session stattfinden könne.

Der Gesamtverlauf der Diskussion war sehr stürmisch. Es kam zu Wortentziehungen und Pultdeckelkonzerten und zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Elsässern und Poincaré und ebenso auch zwischen den Sozialisten und den Elsässern. Die Kammer lehnte den Antrag schließlich mit 420 gegen 150 Stimmen ab.

Zorn von Bulach begnadigt. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Paris: Der Präsident der Republik Frankreich hat auf Vorschlag des Justizministers Barthou den Baron Zorn von Bulach begnadigt. Zorn von Bulach hat gestern nachmittag das Gefängnis von Straßburg bereits verlassen.

Die Kownoer Verhandlungen haben begonnen.

Litauen verlangt Schadenersatz. — Schwierigkeiten beim litauischen Sicherheitsprojekt.

Die polnische und die litauische Delegation traten am Donnerstagvormittag zur ersten Sitzung zusammen. Die litauische Delegation setzt sich aus denselben Mitgliedern zusammen, die schon an den früheren Sitzungen teilgenommen haben. Der polnische Delegationsführer Holowko überreichte der litauischen Delegation eine Aufstellung von Schäden, die Polen durch Neutralitätsverletzungen entstanden sind. Die Höhe dieser Forderungen beläuft sich auf 18 Millionen Dollars und gründet sich auf Schäden, die durch den litauischen Schützenverband verursacht und solche, die nach dem Zeligowski-Streit entstanden seien. Ebenfalls hat die polnische Delegation der litauischen Delegation eine Aufstellung der der polnischen Regierung durch die litauischen Ueberfälle zugefügten Schäden überreicht. In gemeinsamer Sitzung wurde beschlossen, die polnischen Forderungen einer Prüfung durch die Kommissionssachverständigen zu unterziehen.

Zu dem litauischen Sicherheitsprojekt erklärte Holowko, daß es nur auf der Konferenz in Königsberg bei Anwesenheit der Außenminister behandelt werden könne. Wenn diese Ansicht aufrechterhalten wird, so ist wohl mit einer baldigen Wiederabreise der polnischen Delegation aus Kowno zu rechnen. Das litauische Projekt zur Eröffnung des Verkehrs erwähnt das Wilnagebiet überhaupt nicht. Eine Eröffnung des Verkehrs käme nur zwischen Polen und Litauen in Frage, während die Verkehrsverhältnisse mit der Wilnafrage unberührt blieben.

Frankreichs Stellung zur neuen Kelloggnote.

Seine Zustimmung wahrscheinlich, aber noch nicht feststehend.

Amtlich wird von Paris mitgeteilt: Minister des Aeußeren, Briand, hat gestern dem Ministerrat die letzte Note Kelloggs über die Aechtung des Krieges zur Kenntnis gebracht. In ihrer Gesamtheit wurde die amerikanische Note auf den ersten Blick für befriedigend erachtet, weil sie den von der französischen Regierung früher geäußerten Vorbehalten Rechnung trägt. Indessen muß das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ihre Prüfung besonders vom juristischen Standpunkt fortsetzen. Andererseits wünscht die französische Regierung, ehe sie Washington antwortet, naturgemäß die Einstellung der übrigen zur sofortigen Unterzeichnung des geplanten Paktes berufenen Mächte und insbesondere die Auffassung der Signatar-Staaten von Locarno kennen zu lernen. Es ist daher verfrüht, zu berichten, daß das französische Kabinett schon gestern vormittag die Unterzeichnung des amerikanischen Paktes beschlossen habe; seine Zustimmung ist wahrscheinlich, aber sie steht noch nicht fest.

Bisher acht Anträge auf Todesstrafe im Schachtyprozeß.

Im Donezprozeß untersuchte Staatsanwalt Krylenko bisher die Anträge gegen 31 von insgesamt 53 Angeklagten. Er beantragte für die Ingenieure Beresowski, Kalganow, Wassiljew, Sutschtschewski und Bojarinow sowie die Techniker Andrej Kolodub und Alexander Nekrassow und für Budny die Todesstrafe, gegen 20 Angeklagte verschiedene Gefängnisstrafen, gegen drei Angeklagte bedingte Verurteilung.

Die Sowjetländer veranstalten eine Wehrwoche.

Angeblich, weil man ihr Abrüstungsprojekt in Genf ablehnte.

Die „Prawda" bezeichnete in einem Leitartikel die bevorstehende Wehrwoche als eine bedeutsame politische Demonstration der Sowjetmacht gegen die bürgerlichen Staaten, welche das Abrüstungsprojekt der Sowjetregierung abgelehnt hätten. Sie dürften jetzt die Bevölkerung der Sowjetländer nicht tadeln, wenn diese nach dem Scheitern des Abrüstungsplanes ihre Wehrmacht in jeder Hinsicht ausbaut. Das ist natürlich eine billige Ausrede. So einfach liegen die Zusammenhänge auf internationalem Gebiet denn doch nicht. Vielmehr vertieft gerade diese Geste die von vielen Seiten gestützte Behauptung, der praktisch sehr weitgehende Abrüstungsvorschlag der Russen sei überhaupt nur ein taktisches Manöver gewesen, was wahre Friedensfreunde ehrlich bedauern müssen.

Sinowjew und Kamenew haben Gnade gefunden.

Sie kehren in die K.P. zurück.

Gestern wurde ein Beschluß der russischen Zentralkontroll-Kommission der Kommunistischen Partei veröffentlicht, wonach Sinowjew, Kamenew und 36 andere bekannte ehemalige Oppositionelle angesichts der Tatsache, daß sie ihre Irrtümer erkannt und sich von der Trotzki-Opposition losgesagt haben, in die Kommunistische Partei wieder aufgenommen werden.

Diese Nachricht überrascht besonders bei Sinowjew nicht. Man hat bei diesem Herrn nicht anderes erwartet.

Sprachliche Rechte der Minderheiten Estlands.

Im kommenden Herbst wird dem estnischen Parlament in vom Ministerium des Innern ausgearbeitetes Gesetzprojekt über die Anwendung der Sprachen der nationalen Minderheiten vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um die deutsche, schwedische und russische Sprache. Den Angehörigen dieser drei Minoritäten soll nach dem Projekt das Recht gewährt werden, sich in ihrer Sprache an die Zentralbehörden des Landes mit Gesuchen, Beschwerden usw. zu wenden. Die Antwort auf solche Eingaben erfolgt aber in estnischer Sprache.

Tschitscherin muß sich in Deutschland erholen. Die „Tägl. Rundschau" meldet: Der Gesundheitszustand Tschitscherins hat sich derartig verschlechtert, daß er den deutschen Botschafter in Moskau nicht empfangen konnte. Tschitscherin wird Ende Juli in ein deutsches Bad fahren. Sein in Urlaub befindlicher Gehilfe Litwinow ist eilig nach Moskau zurückberufen worden.

Gouverneur Smith als demokratischer Präsidentschaftskandidat. Der demokratische Nationalkonvent hat das Parteiprogramm angenommen, und den Gouverneur von Neuyork, Smith, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Zucker und Kohle als internationale Probleme.

Abschluß der Tagung des Ständigen Wirtschaftskomitees.

Das Ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat gestern seine 25. Tagung abgeschlossen. Zur Kohle- und Zucker-Frage wurde eine vorläufige Untersuchung beschlossen, die die einzelnen Mitglieder des Komitees nach bestimmten Richtlinien in ihren Ländern vornehmen sollen, um dem Komitee in seiner nächsten Tagung ein Bild darüber zu geben, wie sich diese Probleme in ihren Ländern darstellen. Gleichzeitig soll das Sekretariat des Völkerbundes und das Internationale Arbeitsamt ihre Meinungsäußerung über diese beiden Fragen vervollständigen. Bei der Prüfung der Zuckerfrage, die im Gegensatz zum Kohleproblem, das im wesentlichen auf Europa beschränkt ist, eine internationale Wirtschaftsfrage darstellt, soll die Bedeutung der beiden wichtigsten außereuropäischen zuckerproduzierenden Länder, Cuba und Java, berücksichtigt werden. Die Arbeiten zur Vereinheitlichung der Zollbegriffsbestimmungen wurden auf der abgelaufenen Tagung weiter gefördert. Der nunmehr vorliegende Entwurf wird den Regierungen zur Rückäußerung zugestellt. In bezug auf die veterinären Schutzmaßnahmen bei der Einfuhr von Vieh und Fleisch ist das Komitee der Meinung, daß diese Maßnahmen zwar ausreichend wirksam sein sollen, daß sie aber nicht auch den Vorwand zu einem versteckten Protektionismus bieten dürfen.

Die verstärkte englische Kohlenkonkurrenz am Weltmarkt

Die jetzt veröffentlichten englischen Kohlenausfuhrziffern für die ersten fünf Monate des Jahres 1928 sind nicht nur für England, sondern auch für ihren Einfluß auf die deutsche Kohlenwirtschaft sehr lehrreich.

Gegenüber den ersten fünf Monaten des Jahres 1927 ist die englische Kohlenausfuhr insgesamt von 28,1 auf 21,5 Millionen Tonnen zurückgegangen. Der Wert der englischen Kohlenausfuhr ist aber gleichzeitig erheblich stärker gesunken, nämlich von 22,3 auf 17,2 Millionen Pfund Sterling. Auch die Engländer lassen sich, wie man daraus ersehen kann, ihre Kohlenkonkurrenz auf dem Weltmarkt sehr viel kosten.

Sehr beachtlich ist dabei aber, daß während die englische Gesamtkohlenausfuhr mengen- und wertmäßig gesunken ist, die englische Kohlenausfuhr nach Deutschland mengen- und wertmäßig sehr beträchtlich stieg. Der direkte englische Kohlenexport nach Deutschland erhöhte sich in den fünf Monaten 1928 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mengenmäßig von 1,56 auf 2,07 Millionen Tonnen und wertmäßig von 1,24 auf 1,37 Millionen Pfund Sterling. Um etwa 30 Prozent vermehrte Mengen stehen um 11 Prozent erhöhte englische Kohleneinfuhrwerte nach Deutschland gegenüber.

Die besorgte Gattin.

Von Jack Norling.

Es knitterte und prasselte auf das Dach des Kupees. Die beiden alten Leute, die mir gegenübersaßen, sahen sich fragend an. „Regnet es?" fragten sie gleichzeitig.

Schweigen.

Beide horchten sie angestrengt.

„Ach, mein Gott, Ferdinand, es regnet wahrhaftig, und du hast weder den Regenschirm noch die Galoschen mit."

Die alte Dame sah ihren Ehegenossen verzweifelt an.

Dieser begnügte sich damit, irgend etwas in den Bart zu murmeln und nachdenklich auszusehen.

„Welch ein Wetter," ereiferte sich die Dame von neuem, „und ausgerechnet jetzt, da die Influenza derartig grassiert — ach — Ferdinand, du wirst dir sicherlich die Influenza holen!"

Diese Prophezeiung legte sich scheinbar schwer und bedrückend auf das Gemüt des alten Mannes und er verstummte vollkommen.

„Ferdinand, kannst du dich an Tante Emmy erinnern?"

Er nickte zustimmend.

„Sie starb an Influenza — ach — wie schrecklich, was fangen wir nur an — Ferdinand?"

Die alte Dame hatte sich selbst in eine Erregung hineingeredet und sah ganz verzweifelt aus.

Ich legte meine Zeitung aus der Hand und lauschte auf das prasselnde Geräusch auf dem Dach.

„Entschuldigen Sie, bitte, aber das ist nicht Regen, sondern Kohlenstaub."

„Was ist es?" fragte der Alte.

„Es ist nur Kohlenstaub von der Lokomotive, der gegen das Dach schlägt."

„So — ist es nur Kohlenstaub?" sagte er, während sich sein Gesicht aufklärte.

„Kohlenstaub!" entfuhr es der Dame. „Ja, habe ich es nicht immer gesagt, wie gefährlich es ist, mit der Eisenbahn zu fahren, es ist so ungesund, besonders für dich, Ferdinand, du mit deinen anfälligen Lungen, wir hätten ja den Kraftomnibus nehmen müssen, wie ich es vorschlug, aber du bist ja immer so eigensinnig, mein Gott, mein Gott, wie soll dies nur enden?"

Verzweifelt blickte die Dame umher. Plötzlich fuhr sie auf. Dem Weinen nahe, lamentierte sie: „Und hier ist auch noch ein Fenster auf, Ferdinand, es ist wirklich zum verzweifeln." Bevor ich aufstehen konnte, um das Fenster, das gerade einige Zentimeter offen stand, zu schließen, war sie schon selbst da.

Bei dieser Gelegenheit blickten der alte Herr und ich uns an — und — beide mußten wir vielsagend lächeln.

Im selben Nu drehte sie sich schon wieder um. Verzweifelt griff ich nach meiner Zeitung.

Aber — zu spät.

Die alte Dame setzte sich auf ihren Platz und schaute recht finster drein.

Kurze Zeit danach hielten wir an irgendeiner Station.

„So, hier müssen wir wohl aussteigen," meinte sie und packte ihren Ehemann energisch beim Arm.

„A — b — e — r — — —!" wagte er zu protestieren.

„Jawohl, hier müssen wir aussteigen," entschied sie und ging an die Tür.

— Ob das wohl stimmt? — dachte ich und versenkte mich lächelnd in die Lektüre meiner Zeitung.

Die Klassikerin des Humors.

Zu Alice Berends 50. Geburtstag (30. Juni).

Soll man einer Fünfzigjährigen Ruhmeskränze flechten? Dazu noch einer Dichterin, an deren fleißig bestelltem Schreibtisch sich der Schalk zu Gaste geladen hat?

In diesem Falle soll man es. Unter den schreibenden Frauen unserer Tage gibt es einfach keine, die imstande wäre, in ihren Büchern auch nur die Hälfte dessen an Geist, Witz und Humor zu produzieren, was eine Alice Berend so Tag um Tag aus dem Aermel schüttelt. Doch, was sagen wir, Frauen? Nein, auch weit über neunzig Prozent unserer mehr oder minder „männlichen" Schriftsteller (darunter die von Rang!) bleiben ein halbes Dutzend Pferdelängen hinter dem literarischen Können dieses Weibes zurück. Diese geborene Berlinerin ist schlechthin die Klassikerin des deutschen Humors geworden.

Gleich mit ihren ersten Büchern schoß sie ins Schwarze. Bei Fischer in Berlin erschienen sie. Romane voller Lust und Leben. Dabei hinter dem leichten Scherzwort so viel echteste Volkstümlichkeit, so viel solides Wissen um das innerste Leben derer da unten und derer da oben, daß sie einfach verblüffte. Wie waren doch die Titel? „Frau Hempels Tochter", „Die Bräutigame der Babette Bomberling", „Die Reise des Herrn Sebastian Wenzel". Und jedes dieser anscheinend so lustigen Bücher dennoch so tief gemütvoll. Ohne Frage, die 150 000-Auflage, die jeder einzelne dieser Romane sich in so kurzer Zeit errang, sie war verdient.

Freilich, Alice Berend, die Schwägerin des verstorbenen Malers Lovis Corinth, baute nicht mit den politisch-sozialen Quadersteinen einer Clara Viebig; sie schürfte nicht in den geschichtlichen Fernen einer Ricarda Huch, einer Handel-Mazetti — sie ackerte nur so obenhin in der Gegenwart. Und traf doch den Volkston. Ward sogar eine Dichterin. Ohne Verse zu schreiben. Nur in einem ihrer Bücher kehrte sie in die Vergangenheit zurück; in dem Berliner Roman „Spreemann & Co.". So um ein halbes Jahrhundert. Damals, als es noch recht nett und artig zuging. Das heißt, am Tempo der späteren Zeit gemessen. Sonst aber bewegen sich die Figuren alle in der Gegenwart oder in den letzten Jahren vor dem Kriege. Ganz gleich, ob wir der kleinen Laura Hempel im väterlichen Schusterkeller die freundlich gebotene Patschhand drücken oder ob wir in einem kleinen Bogen um den etwas sehr sonderlichen Herrn Matthias Senf herumgehen. Bei den Absonderlichen verweilte die trefflich erzählende Plauderin überhaupt mit viel Liebe. Die Romane „Der Glückspilz" und „Jungfer Binchen und die Junggesellen" sind da eine prächtige Probe. Im ersteren Falle ein Zoologieprofessor, der sein Leben dem Studium eines Ameisenhaufens gewidmet hat, im anderen eine ältliche Frau, die zwischen zwei sonderbaren Käuzen lebt. So steigt Alice Berend in ihrer Kunst zwischen einem Wilhelm Busch und einem Ludwig Thoma umher. Nur feiner, witziger und — ernster.

Was wir an Alice Berend, die uns mit fünfzig Jahren ein volles, absolut klares Lebenswerk bescherte, immer erneut bewundern, das ist die gänzliche Selbständigkeit der von ihr gehandhabten Form. Da gibt es auch nicht die geringste Anlehnung. Sie stand mit ihrem ersten Buche in ihrer ganzen Urwüchsigkeit da und war sofort eine Meisterin. Und neben der Form frappiert der Inhalt, die bis ins Kleinste dringende, feine, scharfe Beobachtungsgabe. Das Alltägliche wird bei ihr zum Ereignis. Und mit viel Sonnengold überstreut sie ihre Personen und Persönchen

Wer innerlich schmunzeln will, der lese ihre Bücher. Sie sind wahrhaftig nicht aufwühlend, aber sie beruhigen. Auch das haben wir zuweilen nötig.

J. Kliche.

Die Mary Wigmann-Schule geht ein. Aus Essen wird gemeldet: Der zweite deutsche Tänzerkongreß wurde soeben geschlossen. Das letzte Wort sprach Mary Wigman, die den Versammelten die erschütternde Mitteilung machte, daß sie durch die wirtschaftliche Not gezwungen sei, ihre Mustergruppe sofort aufzulösen. Damit ist eine Kunstschöpfung zu Grunde gegangen, die in der Welt nicht ihresgleichen hatte. An deren Gründung und Ausgestaltung die größte Tänzerin unserer Zeit Jahrzehnte aufopfernder Hingabe und eisernen Fleißes verwandt hate. Mit Summen, die im Etat etwa des Deutschen Reiches kaum eine Rolle gespielt hätten, wäre dieser unschätzbare Kunstbesitz für das deutsche Volk und für die Welt zu retten gewesen. Man hat nichts getan.

Heidelberg ehrt Sven Hedin. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Tibetforscher Sven Hedin die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften ehrenhalber verliehen.

Victor Auburtin gestorben. Der Schriftsteller und Mitarbeiter des „Berl. Tageblatts", Victor Auburtin, ist in Partenkirchen im 58. Lebensjahr gestorben.

Danziger Nachrichten

Der 47. Deutsche Aerztetag.

Der offizielle Teil hat seinen Anfang genommen.

Nach der Begrüßung der hiesigen und auswärtigen Presse am Mittwochabend wurden die Delegierten der deutschen Aerzteschaft gestern abend vom Senat im Artushof und im Ratskeller empfangen und bewillkommnet. Zahlreiche Vertreter der Regierung und Behörden waren erschienen, an ihrer Spitze der Senatspräsident Dr. Sahm, der als erster das Wort ergriff, um u. a. folgendes auszuführen:

Genau vor 20 Jahren wurde der 36. Deutsche Aerztetag in Danzig unter dem Vorsitzenden, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Löhker-Bochum, eröffnet, der schon damals die Gastlichkeit Danzigs gerühmt habe. Danzig danke heute noch für diese Worte. Die wundervolle Stimmung des schönen Festraums, in dem die Begrüßung stattfinde, zwinge immer wieder jeden Besucher in seinen Bann. Vor allen Dingen lasse er den Wert der Geschichte für Gegenwart und Zukunft erkennen, ein Wert, den Danzigs großer Sohn, Arthur Schopenhauer, so gekennzeichnet habe: **„Erst durch die Geschichte wird ein Volk sich seiner selbst vollständig bewußt."**

„Ist es nicht," fuhr der Senatspräsident fort, „als ob diese Worte eines großen Danzigers für die Freie Stadt selbst und ihre Bevölkerung in prophetischem Geiste geschrieben sind? Aber es genügt nicht, das wir selbst in unserer bedrängten Lage an uns selbst glauben, wir gewinnen neue Kraft, wenn wir wissen, daß die Brüder im Reich uns nicht verlassen". Solches bedeutet die Tagung für uns und deshalb seien wir von Herzen dankbar, weil man den Weg zu uns gefunden habe.

Hierauf sprach der Vorsitzende des Deutschen Aerztevereinsbundes, Herr Geheimrat Stander, dessen überaus taktvolle Rede anläßlich des Presseempfangs am Abend zuvor so außerordentlich sympathisch berührte.

Schon häufig seien die deutschen Aerzte bei ihren Tagungen ehrfürchtig und ergriffen in den Festsälen großer Städte gestanden, oft von Senaten und Körperschaften städtischer Vertretungen willkommen geheißen worden. In gleicher seelischer Ergriffenheit aber sei man noch in keinem aller historischen Gedenkräume gewesen. Wie die Stadt Danzig, so haben auch die Aerzte in langem Kampfe um Freiheit und Geltung gelernt, das in Zeiten der Not nur Eines helfe, der unerschütterliche Wille und die Einigkeit aller Glieder. Er, der Redner, hoffe und wünsche, daß der Gruß und der Dank, den er dem Senat und der ganzen Bevölkerung namens der deutschen Aerzteschaft entbiete, die Gewißheit bringe, die Aerzte erfülle in dieser Stunde der ehrliche Wunsch, daß dem Streben und Ringen Danzigs der verdiente Erfolg beschieden sein möge. „Meinen Dank", endete Geheimrat Stander, „und unsere Wünsche fasse ich zusammen in den Ruf: Danzig, die Freie Stadt, blühe, wachse und gedeihe!"

*

Die ärztliche Schweigepflicht.

Berufsgeheimnis wahre, solange irgend möglich. — Diesen Standpunkt vertritt Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer.

In den heutigen Vormittagsstunden wurde der öffentliche Teil des 47. Deutschen Aerztetages durch den Vorsitzenden des Deutschen Aerztevereinsbundes, Herrn Geheimrat Dr. Stander, eröffnet.

Nach einem Ueberblick über das vielgestaltige Programm der Tagung schloß er seine Ausführungen mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter der Reichsbehörden, er Parlamente, der Krankenkassen, der Vertreter Danzigs, der Universitäten und wissenschaftlichen Gesellschaften, die dann alle ihre Grüße und Wünsche übermitteln.

Im Mittelpunkt des heutigen Vormittags standen die Vorträge des Oberreichsanwalts Dr. Ebermayer und des San.-Rats Dr. Vollmann über das ärztliche Berufsgeheimnis.

Mögen auch schon uralte Standesvorschriften der Aerzte, so führte zunächst San.-Rat Vollmann aus, das Schweigegebot enthalten, mag es allmählich auch in das öffentliche Gesetz übergegangen sein, so bedeute es für den Arzt keine Fesselung, sondern ie Sicherung des Vertrauensverhältnisses mit dem Patienten. Allerdings sei es nicht absolut, es gebe Fälle von befugter Offenbarung: ausdrückliche oder stillschweigende Zustimmung des Behandelten, ferner die Pflicht, gesundheitliche Schädigungen anderer zu verhüten. In solchen Fällen, wo höhere, sittliche oder öffentliche Interessen ein Abweichen vom Gesetzbuch erheischen, sei natürlich gewissenhafteste Abwägung und äußerste Beschränkung in dem zu Offenbarenden notwendig. Auch gegenüber dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit seiner beschränkten Meldepflicht dürfe der Arzt diese Grundsätze nicht ausschalten; es sei im Einzelfalle immer gewissenhaft zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Gesetzes wirklich gegeben seien. Stets aber solle man sich bewußt bleiben, daß das Gesetzbuch ein Grundpfeiler es Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient sein und bleiben müsse.

Der Vortrag des Oberreichsanwalts Dr. Ebermayer enthielt u. a. folgende Leitsätze: Gesetz und Standesehre machen es dem Arzt zur Pflicht, das Berufsgeheimnis aufs strengste zu wahren. Der Arzt darf Privatgeheimnisse, die ihm bei Ausübung seines Berufes anvertraut worden sin, nicht unbefugt offenbaren. Dasselbe gilt für die berufsmäßigen Gehilfen des Arztes und für Personen, die zur Vorbereitung für den Beruf an der berufsmäßigen Tätigkeit teilnehmen; es gilt aber nicht für den nicht approbierten Heilbehandler. Anvertraut ist dem Arzt alles, was ihm ausdrücklich oder stillschweigend unter der Verpflichtung oder in der Erwartung der Geheimhaltung mitgeteilt wurde.

Sodann geht auch Dr. Ebermayer auf Fälle ein, in denen der Arzt berechtigt und verpflichtet ist, ihm anvertraute oder zugänglich gemachte Privatgeheimnisse zu offenbaren. Eine solche Pflicht besteht überall da, wo das Gesetz den Arzt zur Anzeige ansteckender Krankheiten verpflichtet. Berechtigt zur Offenbarung ist der Arzt, wenn der Kranke oder sein gesetzlicher Vertreter mit der Offenbarung einverstanden ist.

Außer einigen weiteren Ausführungen, die sich im wesentlichen mit denen des San.-Rats Dr. Vollmann decken, ist beachtenswert: Der als Zeuge oder Sachverständiger gerichtlich vernommene Arzt hat kein unbeschränktes Offenbarungs- und Rederecht. Die Bestimmungen des Prozeßrechts und des materiellen Rechts stehen unabhängig voneinander. Auch bei solcher Verrechnung hat der Arzt pflichtgemäß abzuwägen, ob die Zeugnispflicht oder die Schweigepflicht überwiegt. Offenbart der Arzt unbefugt ein Berufsgeheimnis gegen Entgelt oder in der Absicht, sich oder einem anderen unrechtmäßigen einen Vorteil zu verschaffen oder einem andern einen Nachteil zuzuführen, so ist er nach einem strengeren als dem gewöhnlichen Strafrahmen zu bestrafen. Oberster Grundsatz muß stets bleiben: Wahrung des Berufsgeheimnisses, solange es möglich ist.

Zur Diskussion ist der Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Hagemann, aufgefordert. Bei Schluß der Redaktion wird die Sitzung noch fortgeführt. Besonderes Interesse am heutigen Nachmittag erfordern zwei Vorträge über das Thema: „Der Arzt als Gutachter."

*

Rechtsprechung und Kurpfuscherei.

In einer Versammlung im Schwurgerichtssaale sprach Oberreichsanwalt Prof. Dr. Ebermayer über die rechtliche Seite der Kurpfuscherei. Die in Deutschland zugelassene Kurierfreiheit werde von Aerzten und Juristen als schwerer Schaden an der Volksgesundheit empfunden. Gesetzliche Handhaben, um Kurpfuscher zu fassen, seien sehr unzulänglich. Die Bestimmungen über die Führung des Arzttitels, das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und die Reichsversicherungsordnung geben nur wenig Stützen im Kampf gegen das Kurpfuschertum. Wirkungsvoller ist schon das Strafgesetzbuch, das fahrlässige Körperverletzung und Tötung unter Strafe stellt. Betrug und Sachwucher müßten ebenfalls in dem Vorgehen mancher Kurpfuscher erblickt werden.

Merkwürdig ist, daß im Jahre 1869, als die Gewerbeordnung die Kurierfreiheit brachte, drei namhafte Aerzte für diese eintrat, weil sie ihr Verbot für überflüssig und unwürdig hielten. Heute ist der Standpunkt der Aerzte entgegengesetzt.

Dr. Ebermayer ist der Ansicht, daß eine vollständige Aufhebung der Kurierfreiheit in Deutschland zur Zeit nicht zu erreichen ist. Man tut klüger, sich mit gewissen Einschränkungen vorläufig zufriedenzugeben.

*

Wenn die Aerzte ausfliegen —

wird ein Sonderdienst eingerichtet.

Anläßlich des großen Aerztetag-Ausfluges am morgigen Tage hat die Aerzteschaft für diesen Nachmittag einen ärztlichen Dienst eingerichtet. Es werden folgende Herren Sprechstunde haben: In Danzig: Dr. Weißler, Altstädt. Graben 77, Tel. 279 39, Geburtshelfer; Dr. Kamnitzer, Kassub. Markt 11, Tel. 217 10; Dr. Omankowski, Strandgasse 4, Tel. 255 77, Geburtshelfer. — In Langfuhr: Dr. Doerffer, Hauptstraße 130, Tel. 414 20; Geburtshelfer; Dr. Hollatz, Labesweg 35, Tel. 415 14, Geburtshelfer.

Weil er eine Brücke photographieren wollte

verhaften ihn die Polen.

Gestern nachmittag ist in der Nähe von Münsterwalde bei Marienwerder auf polnischem Gebiet der Danziger Photograph Gottheil, Inhaber der Firma Gottheil & Sohn, verhaftet worden. G. wollte im Auftrage einer illustrierten Zeitung die Münsterwalder Weichselbrücke photographieren, als er von einem polnischen Posten sistiert wurde. Die Verhaftung ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß G. einen den Polen gehörenden Deich betreten hat. Er wurde sofort nach Münsterwalde gebracht, von wo er den Vorfall nach Danzig telephonisch übermitteln konnte. G. soll gestern noch nach Mewe überführt worden sein.

Die Verhaftung eines Danziger Photographen ist wohl nur auf die Unbesonnenheit einer untergeordneten polnischen Militärdienststelle zurückzuführen. Nur dem Uebereifer eines Postens kann es zuzuschreiben sein, daß das Photographieren einer militärisch völlig belanglosen Brücke, die seit Jahren außer Betrieb ist und abgebrochen werden soll, als Spionage ausgelegt werden kann. Es ist deshalb zu erwarten, daß die maßgebenden Behörden, sofern sie von dem Vorfall Kenntnis haben, die Aufhebung des Haftbefehls sofort veranlassen werden. Da heute in Polen Feiertag ist, ist bis jetzt die Freilassung noch nicht erfolgt. Wie wir hören, hat auch der Danziger Senat geeignete Schritte unternommen, um die Freilassung G.'s zu erwirken.

Die Straßenbahn fährt in ein Auto. Am Thornschen Weg fuhr ein Wagen der Elektrischen Straßenbahn in ein haltendes Lastauto hinein. Glücklicherweise war der Chauffeur des Kraftwagens abgestiegen. Bei dem Zusammenstoß wurde die Bereifung und der Motor des Lastautos schwer beschädigt.

Der Senat soll Ordnung schaffen.

Der soziale Ausschuß verurteilt einstimmig das Vorgehen gegen die Zoppoter Ortskrankenkasse.

In einer mehr als sechsstündigen Sitzung erledigte am Donnerstag der Soziale Ausschuß mehrere Eingaben. Die wichtigste Eingabe war die des früheren Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Zoppot, Leo Müller. Er verlangt seine Wiedereinsetzung als Vorstandsmitglied der Kasse.

In einem zweistündigen Bericht gab der Berichterstatter Genosse Leu an Hand der Akten, Rechtsgutachten und anderem zahlreichen Material eine Uebersicht über die Entwicklung der Verhältnisse, die sich in Zoppot zwischen der Aufsichtsbehörde dem Versicherungsamt Zoppot und der Allgemeinen Ortskrankenkasse Zoppot in den letzten Jahren entwickelt haben. Der Kampf geht letzten Endes um das System. Bei den letzten Wahlen hat sich die Mehrheit der Versicherten

für das beamtete Arztsystem

das durch den Aerztestreik 1923 veranlaßt, durch die Kasse eingeführt wurde, ausgesprochen. Dagegen kämpft die Berufsvereinigung der Danziger Aerzte, die ihre Zoppoter Kollegen aus einer Unterstützungskasse unterstützen. Die Vereinigung hat auch die Wahlunkosten mit zirka 15 000 G. getragen. Eingegriffen hat auch die Deutschnationale Volkspartei durch ihren Vorsitzenden, Oberstudiendirektor Dr. Dannenberg. Unzählige Beispiele konnte Gen. Leu weiter anführen, wie das Versicherungsamt Zoppot und sein erster stellvertretender Vorsitzender, Bürgermeister Koch, jahrelang entgegen dem Gesetz, der Satzung und der allgemeinen Rechtsprechung in Deutschland in das

Selbstverwaltungsrecht der Kasse

eingegriffen haben. Die Wahlen der Versicherten zum Vorstand und die Wahl des Vorsitzenden Müller wurden angefochten. Müller wurde seines Ehrenamtes als Mitglied des Vorstandes enthoben. Teilweise stellte sich das Oberversicherungsamt auf den Standpunkt des Versicherungsamtes. Auch der Geschäftsführer Abel, dem allseitig das Zeugnis eines tüchtigen Verwaltungsbeamten ausgesprochen wird, wurde durch das Versicherungsamt fristlos entlassen. Durch Verlesen des Revisionsberichtes des Verbandsrevisors Okraß vom Verband Deutscher Ortskrankenkassen wieß Gen. Leu nach, daß die Vermögensverhältnisse der Kasse geordnet seien. Die Kasse ist nach diesem Bericht eine der reichsten Kassen in der Freien Stadt Danzig. Allerdings fehlten ihr Betriebsmittel. Die Beschaffung derselben wurden von den Interessentengruppen hintertrieben. Nicht die Versicherten sich mit den Einrichtungen der Kasse — beamtetes Arztsystem, Ambulatorium und hohe Mehrleistungen für Familienangehörige — unzufrieden, sondern die Interessenten, insbesondere die Aerzte. Deshalb ihr Kampf gegen das eingeführte System.

In seinem Bericht forderte Gen. Leu weiter die

Vereinfachung der unteren Verwaltungsorgane.

Der kleine Freistaat könne sich nicht mehr den Luxus erlauben, fünf Versicherungsämter zu unterhalten. Es muß ein Versicherungsamt mit dem Sitz in Danzig errichtet und die übrigen Versicherungsämter aufgehoben werden.

Selbst das Interesse der Verwaltung an der Erledigung dieser Angelegenheit war groß. Außer dem Senator Wiercinski waren vertreten Staatsrat Claassen und Oberregierungsrat Grentzenberg anwesend. Die Redner aller Parteien

verurteilten aufs schärfste

die Eingriffe des Versicherungsamtes und forderten, daß der Senat unverzüglich eingreifen müsse, um wieder geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Die Richtlinien, die der Gen. Leu aufgestellt hatte wurden gutgeheißen.

Einstimmig überwies der Soziale Ausschuß die vier Eingaben in dieser Sache dem Senat zur Berücksichtigung.

Einstimmig wurde auch die nachfolgende

Entschließung

angenommen.

„Der Volkstag beschließt, den Senat zu ersuchen, mit der gebotenen Beschleunigung die Verhältnisse, die sich zwischen den Versicherungsbehörden und der Ortskrankenkasse Zoppot herausgebildet haben, zu klären und zu einer Einigung zu bringen.

Bei Prüfung der Eingabe Müller hat der Volkstag den Eindruck gewonnen, daß die in der Ortskrankenkasse Zoppot aufgetretenen Streitfragen von den zuständigen behördlichen Stellen nicht mit der nötigen Objektivität und Sachkunde behandelt worden sind.

Der Volkstag beanstandet besonders die folgenden Handlungen:

1. **Die Entfernung der Vorstandsmitglieder Müller aus dem Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse Zoppot;**
2. **die fristlose Entlassung des Geschäftsführers Abel.**

Der Volkstag ersucht daher den Senat, durch sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen die gemachten Fehler zu berichtigen.

Weiter ersucht der Volkstag den Senat, mit der größtmöglichen Beschleunigung die bestehenden fünf Versicherungsämter zu einem Versicherungsamt mit dem Sitz in der Stadtgemeinde Danzig umzubilden, um damit die Verwaltung zu vereinfachen und die Rechtsprechung zu beschleunigen.

In Zoppot ist wieder viel los!

Sport- und Wasserwoche. — Was sonst geboten wird.

Die diesjährige Zoppoter Sportwoche beginnt am Sonntag, dem 8. Juli. Die Eröffnung findet vormittags 11½ Uhr im Groß-Kurgarten durch eine Rede des Senators Dr. Strunk statt. Es folgen Freiübungen von 250 Turnerinnen des Turngaues Freie Stadt Danzig auf der Seestegplattform. Nachmittags um 3 Uhr wird ein Rennen des Danziger Reitervereins, ferner ein internationales Tennisturnier und ein Länderkampf Ungarn—Danzig auf den neuen Entouteas-Tennisplätzen stattfinden.

Für Montag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, ist eine Gymkhana des Danziger Motorradklubs und der Motor-Sportabteilung der Schupo auf dem Manzenplatz, ferner ein internationales Tennisturnier auf den Plätzen des Tennisverbandes vorgesehen, das am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, fortgesetzt wird. An diesem Tage finden Ausscheidungskämpfe um die Meisterschaft des Ostens, der Freien Stadt Danzig und des Ostseebades Zoppot statt. Für den Nachmittag (5 Uhr) sind Olympia-Endausscheidungskämpfe des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen auf dem Manzenplatz vorgesehen. Die Sieger vertreten Deutschland in Amsterdam. Von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags finden Schützenveranstaltungen statt, die am Mittwoch, 9 Uhr vormittags, ihre Fortsetzung finden. 3 Uhr nachmittags: Internationales Tennisturnier. Vorschluß- und Schlußrunden um die drei Meisterschaften.

Am Donnerstag, vormittags 8 Uhr, wird ein Fechtturnier des Danziger Fechtklubs gegen deutsche Meisterfechter im Kurgarten stattfinden (Florett und Säbel). Um 9 Uhr findet ein Kleinkaliber-Länderwettkampf Danzig-Deutschland-Schweden auf dem Schießstand im Kaisertal statt. Für 3 Uhr nachmittags ist die Beendigung des internationalen Tennisturniers (Siegerrunden) angesetzt.

Das Fechtturnier des Danziger Fechtklubs wird Freitag, vormittags 8 Uhr, beendet, desgleichen der Kleinkaliberwettkampf Danzig-Deutschland-Schweden.

Am Sonnabend, 4½ Uhr nachmittags, findet ein Geräte-Kunstturnwettkampf (Auswahlmannschaften Berlin-Dresden-Danzig, Deutsche Turnerschaft) im Groß-Kurgarten statt. Für 9 Uhr abends ist der Sportball angesetzt. Anläßlich desselben findet ein Amateur-Tanzturnier im Roten Kurhaussaal um die Meisterschaft des Ostseebades Zoppot statt. 12 Uhr nachts: Start des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs (Gau 15) zur Nachtfernfahrt nach Ostpreußen.

Die Sportwoche findet am Sonntag, dem 15. Juli, ihr Ende. Für diesen Tag ist auf 12 Uhr mittags das Ziel der Nachtfernfahrt am Kurhaus Zoppot angesetzt. 3 Uhr nachmittags findet ein Rennen des Danziger Reitervereins und ein leichtathletischer Städtewettkampf Königsberg-Stettin-Stolp-Allenstein-Elbing-Danzig auf dem Jahrhundert-Sportplatz statt. 5½ Uhr nachmittags: Fußballwettspiel der schwedischen Städtemannschaft Malmö gegen den Baltischen Sportverband auf dem Jahrhundert-Sportplatz.

Wieder Feuerwerk.

Während der Sportwoche finden täglich vormittags und nachmittags Kurkonzerte des Danziger Stadttheaterorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Tutein und der Kapelle der Schutzpolizei Danzig unter Leitung des Obermusikmeisters Stieberitz statt. Am Großen Donnerstag der Sportwoche findet ferner 4 Uhr nachmittags ein Blumenkorso mit der Preisbestimmung durch das Publikum, 10 Uhr abends großes Feuerwerk, ausgeführt von Berckholtz (Hamburg) statt. Zu erwähnen ist noch, daß am 15. und 16. Juli der Don-Kosaken-Chor für den Kurgarten verpflichtet worden ist.

Als besondere Attraktion bietet Zoppot in diesem Jahre die Filmwoche, die vom 17. bis 21. Juli und vom 25. bis 29. Juli stattfindet.

Aus dem Osten

Ein netter Schwiegersohn.

Der berühmte Heilkünstler aus Heidelberg.

Vor wenigen Wochen besuchte ein „adliger Akademiker" im Dorfe Masuchowken bei Lyck eine Besitzerfamilie, um später die Tochter des Hauses zu heiraten. Zur gleichen Zeit hatte er eine andere Liebschaft in Schedilsken, wo er sich abwechselnd aufhielt. Er gab sich als Dozent der Universität Heidelberg aus, namens von Horn-Buster. In vielen Gasthäusern der umliegenden Dörfer hielt er große Vorträge und machte so die Leute auf seine Berühmtheit in der Heilkunde aufmerksam. So z. B. ließ er sich für ein Päckchen Tee, den er in Lötzen in der Apotheke für wenige Pfennige kaufte, 15—20 Mark zahlen. Als er aber eines Tages mit der Braut aus M. nach Lyck fuhr, begegnete er zufällig seiner zweiten Braut. Er fühlte sich nun unsicher und verschwand, nachdem er die Schwiegereltern in M. sowohl die in Sch. um ihr Bargeld brachte. Die Polizei ist nun bemüht, dem Schwindler auf die Spur zu kommen.

Lustmord in Pommerellen.

In Wiensowno bei Bromberg verübte der arbeitslose Knecht Rybczynski einen furchtbaren Lustmord. Er verfolgte die Dienstmagd Chrysz mit Liebesanträgen, wurde aber abgewiesen. Darauf drang der Knecht nachts mit einem Revolver bewaffnet in die Schlafkammer des Mädchens und zwang es durch Bedrohung mit der Waffe, ihm aufs Feld zu folgen. Als das Mädchen zu fliehen versuchte, verletzte der Knecht es durch einen Schuß, darauf vergewaltigte und tötete er es. Der Mörder ist flüchtig.

Graudenz will Zoppot Konkurrenz machen.

„Zoppot wird vergehen, Graudenz erstehen!"

Im Graudenzer Stadtpark, auf der bereits zu deutscher Zeit für Theateraufführungen im Freien mit großem Erfolge benutzten Stelle, findet auf Veranlassung des Musikvereins „Moniuszko" demnächst eine Aufführung von „Chata za Wsia" (Die Hütte hinterm Dorf), nach der Kraszewskischen Erzählung bearbeitet von dem Vorsitzenden des Musikvereins W. Ganeza, Musik von Z. Nockowski, statt. Dieser Aufführung, der ersten dieser Art in Polen überhaupt, sollen bald darauf noch weitere mit anderem Programm (Halka, Martha usw.) folgen.

Die Veranstalter des Unternehmens hoffen auf guten Erfolg. Soweit freilich sollte man sich jedoch nicht versteigen, daß z. B. der Vorsitzende des Musikvereins in einem Schreiben bombastisch ausruft: „Zoppot wird vergehen, Graudenz erstehen!" — Zittere also, Zoppot, mit deinen Waldoperaufführungen von Werken so bedeutungsloser Autoren wie — — Richard Wagner, deinen Künstlern von Weltruf, deinem internationalen Publikum vor dem am Kunsthimmel plötzlich aufgegangenen Stern erster Größe Südpommerellens!

Unfall im Zirkus Barum.

Ohnmächtig in der Riesenkanone.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich in Braunsberg, wo der Zirkus Barum gastierte. Auch dort sollte der Abschluß eines Mannes aus der Kanone die Sensation des Tages sein. Doch das „lebende Geschoß" versagte! Der „kühne Flieger" wurde, nachdem der „Schuß" zweimal nicht losging, im Geschützrohr ohnmächtig und wurde aus der Manege getragen.

Inzwischen ist der Zirkus in Königsberg eingetroffen, wo der waghalsige Artist allabendlich sich aus der Kanone schleudern läßt.

Vom Auto getötet.

Auf dem Sackheim in Königsberg ereignete sich ein bedauernswerter Unfall, der ein blühendes Menschenleben zum Opfer forderte. An der Ecke Sackheimer Tor—Litauer Wall wurde ein ungefähr 8 bis 9 Jahre altes Mädchen von einem Lastkraftwagen überfahren. Wie der Unfall zustandegekommen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Das unglückliche Kind blieb in einer großen Blutlache auf der Straße tot liegen. Es handelt sich bei der Verunglückten um die Tochter des Arbeiters Schakowski.

Nägel gegen Blutarmut.

Sie schluckte acht dreizöllige Nägel.

Das bei dem Besitzer Weiß in Sautoppen (Ostpr.) in Stellung befindliche Dienstmädchen Hedwig Th. aus Rössel hatte gehört, daß Eisen ein gutes Mittel gegen Blutarmut sei. Sie verschluckte deshalb acht dreizöllige Nägel. Durch die Gewaltkur verlor sie zwar nicht ihre Blutarmut, wohl aber stellten sich furchtbare Schmerzen ein, und das Mädchen mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Sechs Nägel konnten bisher entfernt werden.

RADIO-STIMME

Programm am Sonnabend.

11.05: Blasmusik der Kapelle der Schutzpolizei. Leitung: Obermusikmeister Ernst Stieberitz. 16: Die Pflege des kleinen Kindes: Fräulein Dr. Moschall. — 16.30—18: Nachmittagskonzert. Overnmusik! Funkkapelle. — 18.15: Weltmarktberichte: Kaufmann N. Prinz. — 18.30: Verstehen Sie immer, was Sie sprechen? (Denkübung): Dr. E. Bähren. — 18.55: Programmankündigung in Esperantosprache. — 19: Wovon man spricht! — 19.30: Tanz und Tracht in Ostpreußen: Dr. Franz. — 20.10: Heiteres Wochenende. — Ca. 22.10: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten, Sportfunk. — Anschließend bis 24: Abendkonzert. Funkkapelle. Leitung: Walter Reich.

Streik der Insterburger Ziegeleiarbeiter.

Die Arbeiter der Gesamtbelegschaften der Insterburger Ziegeleien, mit Ausnahme der städtischen Ziegelei, sind in Streik getreten.

Die Arbeiter haben ursprünglich eine Lohnerhöhung verlangt, die etwa 40 Prozent der im Frühjahr bezahlten Löhne ausmachte. Daraufhin fanden Verhandlungen zwischen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite statt, in deren Verlauf die Arbeitgeber einen Teil der geforderten Lohnerhöhung bewilligen wollten. Hiermit waren die Arbeitnehmer nicht zufrieden und es kam zu einem Schiedsspruch, der für den gesamten Regierungsbezirk Gumbinnen zugleich festgelegt wurde und die Lohnerhöhung in voller Höhe bewilligte. Die Insterburger Arbeitgeber fochten den Schiedsspruch an mit der Begründung, daß bei den Verhandlungen Beisitzer der Arbeitgeber mitgewirkt hätten, von denen keiner dem Ziegeleigewerbe angehörte. Außerdem sei eine solche Lohnerhöhung nicht tragbar. Die Arbeitgeber der Insterburger Ziegeleibetriebe kündigten ihren Arbeitnehmern das Vertragsverhältnis unter Einhaltung der vierzehntägigen Kündigungsfrist und erklärten sich zugleich bereit, mit einer täglichen Kündigungsfrist Arbeiter einzustellen. Hiermit erklärten sich die Arbeitnehmer nicht einverstanden und erschienen auf ihren Arbeitsstätten nicht. Die Verhandlungen schweben weiter.

Stolp. Gefängnis für Wahlbetrug! Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Gustav Papke der bei der letzten Reichstagswahl auf den Wahlschein seines erkrankten Vaters seine Stimme abgegeben hatte, zu einem Monat Gefängnis und den Vater des Angeklagten wegen Beihilfe zum Wahlvergehen zu zwei Wochen Gefängnis.

ZUM ULTIMO

kaufen Sie besonders billig!

Damen weiß, grau und beige Leinen-Spangenschuhe mit amer. u. franz. Abs. 8.50, **6.90**

Dam. weiß u. beige Lein.-Sandaletten mit apartem Ledereinsatz, Größe 27/30 6.90, 31/35 7.90, **10.50**

Dam. Boxcalf-Spangenschuhe m. am., frz. u. engl. Abs. Alle Modefarb. d. Saison am Lager, Riesenausw. **19.50**

Damen Leder-Sandaletten in vielen Ausf., in allen Farb., z. T. mit Crep-Gummis., 18.50, 17.75, 17.50, **16.50**

Herren schwarz Boxc.-Schnürstiefel extra billiges Ultimoangebot **13.75**

Herren braun Boxcalf-Halbschuhe in spitzer, halbrund. u. breiter Form, besonders preiswert . . **18.50**

Damen-Strümpfe führen wir in allen Farben zu unseren Schuhen passend in vielen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Werner

DANZIG + LANGFUHR + ZOPPOT

Die Vier Gerechten

Roman von Edgar Wallace

Copyright by Josef Singer, Verlag A.G., Berlin.

(5)

Sir Philip Ramon war ein Mann von sehr eigentümlichem Charakter. Ich zweifle daran, daß irgend etwas auf der weiten Welt ihn von einem Vorhaben hätte abbringen können, zu dem er sich einmal entschlossen hatte. Er war ein Mann von großer Charakterfestigkeit, mit eckigen Gesichtszügen und einem breiten Mund, mit jenem eigenartigen Blau in den Augen, das man bei besonders herzlosen Verbrechern und besonders berühmten Generälen zu finden gewohnt ist. Und doch fürchtete Sir Philip Ramon — fürchtete mehr als irgend jemand sich vorstellen kann — die Folgen der Aufgabe, die er sich gesetzt hatte.

Es gibt Tausende von Menschen, die physisch Helden und moralisch Feiglinge sind; Menschen, die über den Tod lachen würden — und in ständiger Angst vor persönlichen Verlegenheiten sind. Gerichtsbeamte hören täglich die Geschichten des Lebens solcher Leute — und die Geschichten ihres Todes.

Der Minister des Aeußeren war das Gegenteil dieser Leute. Gut animalisch veranlagte Menschen hätten ihn, ohne zu zögern, einen Feigling genannt, denn er fürchtete Schmerzen und er fürchtete den Tod.

„Wenn diese Sache Sie gar so sehr ängstigt," sagte der Premierminister freundlich — das war im Ministerrat zwei Tage nach Veröffentlichung des Berichtes im „Megaphone" — „warum lassen Sie den Gesetzentwurf nicht fallen? Schließlich gibt es Dinge von größerer Wichtigkeit, welche die Zeit des Hauses in Anspruch nehmen, und wir gehen dem Ende der Session entgegen."

Ein Beifallsgemurmel ging um den Tisch herum.

„Wir haben ausreichende Entschuldigungen, die Sache fallen zu lassen. Es kommt ein schreckliches Gemetzel von Unschuldigen — Braithwaites Arbeitslosengesetz muß fort; und was das Land dazu sagen wird, weiß nur der Himmel."

„Nein, nein!" Der Minister des Aeußeren schlug laut mit der Faust auf den Tisch. „Es muß durchgehen, dazu bin ich fest entschlossen. Wir brechen den Cortes die Treue, wir brechen Frankreich die Treue, wir brechen jedem Land der Vereinigten Staaten die Treue. Ich habe die Durchführung dieser Maßnahme versprochen — und wir müssen die Sache zu Ende führen, und wenn es tausend „Gerechte" gibt und tausend Drohungen!"

Der Premierminister zuckte die Achseln.

„Verzeihen Sie mir, daß ich es sage, Ramon," bemerkte Bolton, der juristische Sachwalter, „aber ich habe die Empfindung, daß es ein wenig indiskret von Ihnen war, alle diese Einzelheiten der Presse bekanntzugeben, so wie Sie es getan haben. Ja, ich weiß, wir waren übereingekommen, daß Sie freie Hand haben sollten, diese Sache nach Ihrem eigenen Gutdünken durchzuführen; aber irgendwie glaube ich, daß Sie nicht ganz so — wie soll ich es nennen? — nicht ganz so aufrichtig hätten sein sollen."

„Meine Diskretion in dieser Sache, Sir George, ist nicht eine Angelegenheit, die ich hier zu besprechen wünsche", erwiderte Ramon steif.

Später, als Bolton mit dem jugendlich aussehenden Kanzler den Hof des Gebäudes durchschritt, bemerkte er, von der Zurechtweisung verletzt, à propos de rien: „Dummer, alter Esel." Und der jugendliche Hüter von Britanniens Finanzen lächelte.

„Um die Wahrheit zu sagen," bemerkte er, „Ramon hat einfach eine schreckliche Angst. Die Geschichte von den Vier Gerechten geht in allen Klubs um, und ein Mann, dem ich heute im Carlton begegnet bin, hat mich sozusagen davon überzeugt, daß wirklich etwas zu befürchten ist. Er meinte es ganz im Ernst — er kommt eben erst aus Südamerika zurück und hat einiges davon gesehen, wie diese Leute arbeiten."

„Was denn?"

„Ein Präsident oder so etwas ähnliches von einer dieser kleinen Republiken . . . ungefähr vor acht Monaten — Sie finden es in der Liste . . . den haben sie aufgehängt . . . die merkwürdigste Geschichte von der Welt. Sie holten ihn mitten in der Nacht aus dem Bett, haben ihn geknebelt, ihm die Augen verbunden, ihn zum Galgen geführt, sich Zutritt verschafft, haben ihn gehenkt — und sind entwischt!"

Herr Bolton erkannte die Schwierigkeiten eines solchen Vorgehens und war eben daran, nach weiteren Einzelheiten zu fragen, als ein Untersekretär den Kanzler beim Aermel erwischte und ihn fortführte. „Zu dumm", brummte Herr Bolton ärgerlich.

Als der Minister des Aeußeren in seinem Wagen durch die Menge fuhr, die zu beiden Seiten vor dem Eingang des Hauses stand, wurde ihm zugejubelt. Er war keineswegs begeistert darüber, denn Popularität war nicht eben etwas, wonach er sich sehnte. Er wußte instinktiv, daß diese Zurufe der Tatsache entstammten, daß auch das Publikum die Gefahr, in der er schwebte, erkannt hatte; und dies irritierte und erschreckte ihn. Er hätte es gerne gesehen, wenn die Leute über die geheimnisvollen Vier gespottet hätten — es hätte ihn gewissermaßen beruhigt, glauben zu können, daß die Leute die Vorstellung von einer Gefahr verwarfen.

Denn wenngleich es ihm auch unwichtig erschien, ob er populär oder unpopulär war, so hegte er doch einen unerschütterlichen Glauben an die rohen Instinkte des Volkes. Im Vorsaal des Unterhauses stand er, von einer Menge neugieriger Parteigenossen umgeben, die zum Teil höhnisch, zum Teil ängstlich dreinsahen, doch alle begierig waren, die letzten Nachrichten zu hören — alle ein wenig verlegen in Gegenwart dieses Ministers mit der scharfen Zunge.

„Sehen Sie doch, Sir Philip" — das war der dicke, taktlose Abgeordnete von West-Brondesbury — „was soll all das Zeug mit den Drohbriefen bedeuten, von dem wir da hören? Sie werden sich doch sicherlich nicht um Dinge dieser Art kümmern — ja, ich selbst bekomme jeden Tag zumindest zwei oder drei ähnliche Schreiben."

Der Minister entfernte sich ungeduldig von dieser Gruppe, doch Tester — der Abgeordnete — faßte ihn am Arm.

„Sehen Sie doch . . ." fing er an.

„Hol' Sie der Teufel", sagte der Minister des Aeußeren deutlich, und schritt schnell auf sein Zimmer zu.

„Verflucht gereizt ist dieser Mann, das steht einmal fest", sagte der Herr Abgeordnete verzweifelt. „Tatsache ist, der alte Ramon hat eine heillose Angst. Schöne Idee, um einiger Drohbriefe willen, so viel Aufhebens zu machen! Ja, ich selbst bekomme . . ."

Eine Gruppe von einigen Abgeordneten erörterte im Rauchzimmer in höchst origineller Weise die Frage der Vier Gerechten.

(Fortsetzung folgt.)

Eigene Fabrikation!

Gravierung gratis!

Fugenlos

Eugen Wegner

Große Wollwebergasse 22/23

Langfuhr, Hauptstraße 27

Das Elend schrie zum Himmel!

Die Tragödie des Eisenbahners Wiechmann. — Die ganze Familie ermordet. In Erwartung des Urteils.

Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. sitzt in diesen Tagen über eine Tragödie sozialer Not zu Gericht, die einen grausigen Einblick in die Tiefen der kapitalistischen Weltordnung werfen läßt. Angeklagt ist der frühere Eisenbahnobersekretär Wiechmann, der, wie bereits gemeldet, am 1. März d. J. gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau seine drei Kinder im Alter von 4, 2 und 1 Jahr in ihren Betten erstickt und nach dieser Tat seine Gattin auf ihr eigenes Verlangen mit einem Gürtel erwürgt hat.

Im Verlauf seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, am 31. Mai 1898 als Sohn eines Gendarmeriewachtmeisters im Saargebiet geboren zu sein. Mit 16½ Jahren kam Wiechmann in den Krieg, aus dem er vor Gericht furchtbare und schreckliche

Erlebnisse in Massenschlachten

erzählt. Mehrfach verwundet, wird er als Offizierstellvertreter entlassen, holt auf der Schule sein Reifezeugnis nach und macht im Eisenbahndienst eine schnelle Karriere. Er wird in Höchst a. M. Obergütervorsteher, verheiratet sich gegen den Willen der Eltern mit einem armen, mittellosen Mädchen und begeht, um eine Wohnungseinrichtung zu kaufen, Unregelmäßigkeiten und Unterschlagungen bei der Bahnkasse, die ihn seine Stellung kosten. Von einer Anklage wird abgesehen, weil der Vater des Angeklagten die unterschlagenen Gelder, die sehr beträchtlich gewesen sind, ersetzt.

Nach seiner Entlassung aus dem Eisenbahnerdienst geht es mit der Familie Wiechmann bergab. Der Angeklagte findet nirgends Arbeit. Er nährt sich kümmerlich von Unterstützungen der Verwandten und von kleinen Provisionsgeschäften, wandert mit seiner Frau und den drei Kindern von Stadt zu Stadt, kommt immer tiefer in Schulden, kann keine Miete bezahlen, wird auf das Pflaster gesetzt und verliert ein Möbelstück nach dem anderen. Die Familie hungert und friert, die Kinder erbetteln sich Brotkrusten. Wiechmann begeht neue Unregelmäßigkeiten und wird zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Es ist ihm unmöglich, irgendwo Arbeit zu finden.

Wiederum sind Mietschulden zu zahlen. Der betrunkene Hausherr schlägt der Familie mit der Axt Türen und Fenster ein, bombardiert das Zimmer mit Backsteinen, weil er seinen Mietzins nicht erhalten kann.

Zuletzt landet die Familie, jeglicher Habe bar, in Frankfurt a. M. in einem unmöblierten Zimmer mit Küchenbenutzung. Auf der Erde werden notdürftig Schlafgelegenheiten als Ersatz für Betten hergerichtet. Wiederum der Streit um die Miete. Die Kinder haben keinen Bissen zu essen. Mitleidige Nachbarn bringen ab und zu ein Stück Brot und einen Teller Suppe. Da verbietet eines Tages der Wohnungsinhaber die Benutzung von Wasser und Licht. Die Hähne werden abgesperrt. **Ein Spirituskocher ist das einzige Licht und die Wärme der Familie. Der Angeklagte selbst hat in wenigen Monaten 40 Pfund abgenommen. Die Frau und die Kinder siechen dahin.** Bittbriefe an Eltern und Verwandte bleiben unbeantwortet. Scham und falscher Ehrgeiz verhindern, daß die Angehörigen persönlich aufgesucht werden.

Der 1. März kommt heran, und es ist kein Geld für die Miete da. Da wird der unglücklichen Familie

sogar die Kloetianlage abgesperrt.

Nachdem auch das Wohlfahrtsamt versagt hat, reift der Plan zum Selbstmord der Familie heran. Die Abschiedsbriefe werden geschrieben, die Türe wird versperrt. Frau Wiechmann kleidet ihre Kinder morgens an, und kurze Zeit darauf sind sie von beiden Eltern erwürgt. Vater und Mutter halten dann noch eine Abschiedsstunde. Darauf zieht Frau Wiechmann ihr schwarzes Kleid an, holt den Gürtelriemen ihres Mannes, legt sich auf das Lager, betet mit dem Gatten und küßt ihn noch einmal, legt sich dann den Gürtel um den Hals und bittet den Gatten, zuzuziehen. Es geschieht. Bald darauf ist auch die Mutter eine Leiche. Zum letzten Schritt, zum eigenen Selbstmord, reicht es jedoch bei Wiechmann nicht mehr. Er sieht die erstarrten Augen der Gattin und der Kinder, flieht aus dem Hause. Tagelang treibt er sich durch Westdeutschland herum, will heim zu seiner Mutter, findet den Mut nicht, geht an die französische Grenze, um sich für die französische Fremdenlegion anwerben zu lassen, wird als untauglich zurückgewiesen, kommt zum deutschen Zollamt und läßt sich verhaften.

Vor Gericht kommen

erschütternde Einzelheiten

über die grausige Tragödie bei der Vernehmung des Angeklagten zutage. Der 72jährige Vater und die Schwester Wiechmanns zeugen unter Tränen und Jammer für den Sohn und Bruder, bis Wiechmann ohnmächtig zusammenfällt und die Verhandlung vertagt werden mußte. —

Das Urteil wird voraussichtlich Mitte nächster Woche gesprochen werden. Als Sachverständiger ist von der Verteidigung u. a. Dr. Magnus Hirschfeld-Berlin geladen und erschienen.

Keine Angst vor Uebervölkerung.

Eine freudige Kunde. — Die Erde bietet Nahrung für acht Milliarden Menschen.

Professor Shanz von der Universität Illinois hat soeben in der Akademie der Wissenschaften in Washington der Welt die freudige Mitteilung verkündet, daß die Menschen vorläufig noch nicht zu befürchten haben, daß die Erde nicht genügend Nahrung mehr bieten werde. Für fünfmal so viele Menschen, als deren heute auf Erden gezählt werden, so behauptet er, das will besagen, für acht Milliarden Menschen, kann im heutigen Sinne unsere Mutter Erde Nahrung erzeugen, wenn alles ackerfähige Land in rationellen Betrieb genommen wird.

Professor Shanz, der in der angelsächsischen wissenschaftlichen Welt einen Ruf besitzt, verteilt das Landgebiet der Erde, ungefähr 135 Millionen Quadratmeilen, in produktives und unproduktives Land ein.

Nach ihm sind: Wälder 57,2 Millionen Quadratkilometer, Wiesen und Ackerland 33,8 Millionen Quadratkilometer, Wüsten 44,2 Millionen Quadratkilometer.

Von dem bewaldeten Gebiet können nach Prof. Shanz noch 36,4 Millionen Quadratkilometer in Kulturland zum Zwecke der Nahrungsmittelerzeugung umgewandelt werden. Nur 7,8 Millionen Quadratkilometer des bewaldeten Landes würden sich für Wiesen eignen.

Von dem Wiesen- und Ackerland (33,8 Millionen Quadratkilometer) sind für Nahrungsmittelerzeugung geeignet: für Weizen, Roggen, Hafer 9,1 Millionen Quadratkilometer, für andere Körnerfrucht und Baumwolle 17,7 Millionen Quadratkilometer, ausschließliches Weideland 7,0 Millionen Quadratkilometer.

Von dem Wüstenland (44,2 Millionen Quadratkilometer) würde auch noch ein Teil in Kulturland umgewandelt werden können.

Insgesamt können nach Prof. Shanz von dem festen Teil der Erdoberfläche

67,7 Millionen Quadratkilometer bebaut

werden, und etwa gleichartig verteilt nach Gewächsen aus warmem und kaltem Klima. Vollständig unbrauchbar für Nahrungsmittelanbau betrachtet Prof. Shanz nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Erdoberfläche.

Wenn zwei Acres (ungefähr ⅘ Hektar) Grund nötig sind für jeden Erdbewohner, d. i. berechnet nach einer Bevölkerungsdichte von 125 Seelen auf den Quadratkilometer, würde das bebaute Land auf Erden eine Bevölkerung von ungefähr acht Milliarden Menschen ernähren können. Und dabei ist die Möglichkeit von einer Trockenlegung von Seeteilen nicht in Rechnung gezogen. M. N.

Courtney auf den Azoren.

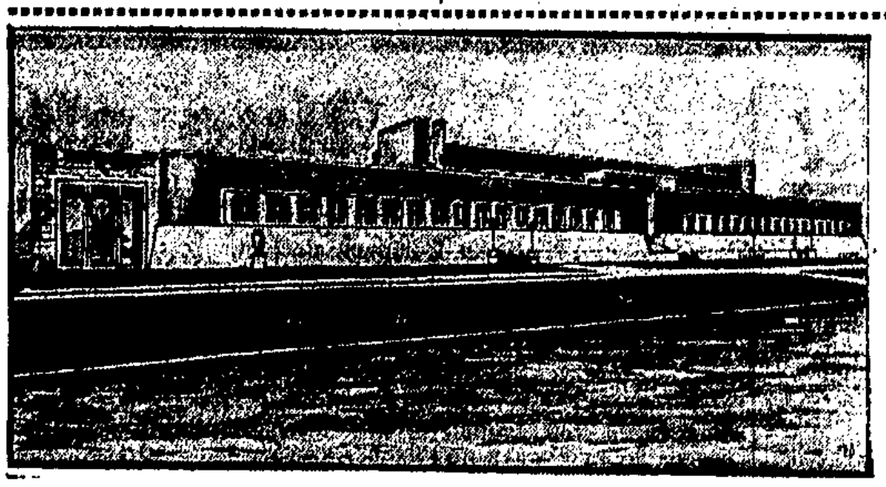
Der neue Ozeanflug.

Der englische Flieger Courtney, der Donnerstag morgen zum zweiten Male in Lissabon zu seinem Transozeanflug aufgestiegen ist, der ihn in Etappen über die Azoren und die Bermuda-Inseln nach Nordamerika führen soll, ist gestern nachmittag 5 Uhr in Horta (Azoren) glatt gelandet.

Der englische Flieger und seine Begleiter, die auf ihrem Fluge von Lissabon nach den Azoren mit heftigen Gegenwinden zu kämpfen hatten, wurden bei ihrer Landung von einer nach Tausenden zählenden Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Sie ergänzten ihre Oelvorräte und halten sich für Freitag früh zum Start nach Neufundland bereit. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß ihr Unternehmen erfolgreich verlaufen werde.

Flugzeugunglück in Frankreich.

Auf dem Flugplatz Villacoublay ist der Militärflieger Fronval beim Start mit einem anderen Flugzeug zusammengestoßen und, ehe man ihn aus seinem in Brand geratenen Apparat befreien konnte, ein Opfer der Flammen geworden.



Ein Museum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde.

In Düsseldorf ist in aller Stille ein neues Museum errichtet worden, das eine wertvolle Ergänzung des Deutschen Museums in München und des Deutschen Hygienemuseums in Dresden darstellt, das Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde. Das Museum entstand aus dem reichhaltigen Material der „Gesolei" (Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen), das auf Rat erfahrener Kenner in das neue Museum überführt wurde, um die Erkenntnisse der Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in die weitesten Kreise zu tragen. Unser Bild zeigt den Bau des Museums, das in feierlicher Weise eingeweiht wurde.

Deutsches Sportflugzeug nach Spitzbergen.

Beteiligung am Rettungswerk für Nobile.

Auf Initiative des schwedischen Generalvertreters der Klemm-Daimler-Flugzeug-Fabrik, der sich in den letzten Tagen in Kopenhagen aufgehalten hat, hat die deutsche Fabrik nunmehr der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegers Lundborg und der Mitglieder der Nobile-Expedition eine neue Klemm-Daimler-Sportmaschine, Type L 26, mit einem 50 P. S. luftgekühlten Salmson-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Skis und Pontons zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm. Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Metern landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird. Der Ingenieur Lusser wird Freitag früh mit der Maschine von Stuttgart abfliegen, um sich über Kopenhagen nach Stockholm zu begeben. Die Ankunft dort wird im Laufe des Sonnabend erwartet.

Suche nach Amundsen.

Das italienische Wasserflugzeug „Marinal" ist von Tromsoe abgeflogen, um in der Umgebung der Bäreninsel nach Amundsen und Guilbaud zu suchen.

Wenig Sympathien für Nobile.

Nobiles Bericht, in dem er eine Rechtfertigung zu geben versucht, weshalb er sich als erster retten ließ, hat in Norwegen keinen sehr günstigen Eindruck erweckt. Den stark betonten Beteuerungen des Generals, daß er nur gezwungen und widerwillig seine Mannschaft verlassen habe, steht ein ausführlicher Bericht des Spitzbergener Korrespondenten der dänischen Zeitung „Politiken" gegenüber, der lebhaft kommentiert wird. In seiner Darstellung tritt der Berichterstatter mit der befremdlichen Feststellung hervor, daß es Nobile selbst gewesen sei, der darum gebeten habe, als erster mit nach Spitzbergen genommen zu werden.

Der Standort der Gruppe Biglieri.

Die „Citta di Milano" meldet durch Funkspruch, daß die Verbindungen mit der Gruppe Biglieri wieder hergestellt sind. Donnerstag abend befand sich die Gruppe in 80 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 21 Minuten östlicher Länge von Greenwich. Dieser Punkt liegt etwa 10 Meilen nördlich vom Kap Leigh Smith ungefähr 13 Meilen vom letzten Standort entfernt.

Mißglückter Start Thea Raasches.

Sie gibt den Transozeanflug nicht auf!

Wie aus Cap de la Madelaine gemeldet wird, ist das von Thea Rasche gesteuerte Flugzeug „Northtar" bei einem Probeflug vor dem Start nach New Fundland, von wo aus der Transozeanflug unternommen werden sollte, beschädigt worden. Der Eindecker blieb infolge seiner schweren Belastung im weichen Boden stecken und konnte sich nicht erheben, so daß er in ein Buschwerk hineingeriet. Die Besatzung blieb unverletzt. Die Beschädigungen des Flugzeuges sind nur leicht. Es besteht jetzt die Absicht, die Maschine mit geringerer Belastung nach Montreal fliegen zu lassen und von dorther mit voller Belastung zu starten.

Scotland Yard hat viel zu tun.

Man klärt alle Morde von 1927 auf.

Die Londoner Polizei kann sich rühmen, alle Mordtaten, die im vorigen Jahr in ihrem Gebiet begangen wurden, aufgestellt zu haben. Der Kommissar von Scotland Yard, Sir William Horwood, gibt diese bemerkenswerte Leistung in seinem soeben an den Innenminister erstatteten Jahresbericht bekannt. 27 Ermordungen von Personen, die über ein Jahr alt waren, und 13 von solchen unter einem Jahr (Kindermorde) sind im Jahre 1927 in London festgestellt worden. Die entsprechenden Zahlen für das vorvergangene Jahr waren 17 bzw. 11. Läßt man die ein eigenes Kapitel bildenden Kindermorde außer acht, so sind alle 27 Morde von der Londoner Polizei aufgeklärt worden. Zwölf von den Tätern konnten abgeurteilt werden, während zehn Mörder Selbstmord begingen und einer in der Irrenanstalt starb.

Einer der Mörder, der durch Selbstmord endete, hatte drei Mordtaten begangen. In einem anderen Falle gestand ein Mann, der Mörder von drei Personen zu sein, und kam wegen seiner angeblichen Verbrechen vor Gericht. Doch widerrief er später sein Geständnis und wurde freigesprochen, da es sich tatsächlich herausstellte, daß der Vater des Verhafteten die beiden Brüder des letzteren ermordet und dann sich selbst getötet hatte.

Diebstahl mit Höhensonne.

Eine teure Kur.

Die Berliner Kriminalpolizei hat den Inhaber eines Instituts für künstliche Höhensonne namens Alfons Cytronowski aus der Ganghoferstraße überführt, seinen Patienten, während sie sich in seinem Institut bestrahlen ließen, hohe Geldbeträge gestohlen zu haben. Ein Kaufmann K., der nach jeder Behandlung größere Beträge in seiner Brieftasche vermißte, faßte zuerst gegen den Inhaber Verdacht und erstattete Anzeige. Um den Dieb zu überführen, ließ der Kaufmann seine sämtlichen Geldscheine in der Brieftasche mit Nummern versehen und nahm dann sein Sonnenbad. Auch diesmal fehlten ihm nach der Behandlung Geldscheine. Jetzt traten Kriminalbeamte, die sich im Warteraum bereitgehalten hatten, hervor und forderten Cytronowski auf, seine Taschen zu entleeren. In seiner Brieftasche wurden die fehlenden Scheine gefunden. Der Dieb gestand, seinen Patienten im Laufe der letzten Wochen 2000 Mark entwendet zu haben.

Eine Familie im Kampf mit dem Wolf.

Wolfsplage in Serbien.

In den Wäldern bei Visegrad in Serbien trieb sich Wochen hindurch ein wutkranker Wolf herum, ohne daß man des Tieres hätte habhaft werden können. Die Bevölkerung wurde durch seine Angriffe auf Menschen und Tiere immer wieder von neuem in panikartigen Schrecken versetzt, und er hatte mehrere Kinder schon zu Tode gebissen, als er eines Tages die vor dem Gehöft ihrer Eltern spielenden Kinder des Bauern Tosic überfiel und sie zu beißen begann. Auf das Geschrei der Kinder eilte die Mutter herbei, sich mit bloßen Händen auf die wütende Bestie stürzend.

Das reißende Tier warf sich nun mit aller Wucht auf die Angreiferin und versetzte ihr mehrere scharfe Bisse. Unterdessen war auch der Vater, ebenfalls ohne Waffe, herbeigestürzt und hatte sich auf das Tier geworfen. Der Wolf wandte sich dem neuen Gegner zu und richtete auch ihn mit seinen Bissen übel zu. Der Kampf zwischen der Bestie und der überfallenen Familie wäre wohl schnell zugunsten des Tieres entschieden gewesen, wenn nicht ein Waldheger mit einem Beil erschienen wäre, dem es gelang, dem Tier mit einem gewaltigen Hieb den Schädel zu spalten und es niederzustrecken. Die vier Personen waren von den vielen Bissen des Tieres zerfleischt und mußten sofort dem Pasteurinstitut zugeführt werden.

Acht Cowboys reiten durch Europa.

Es soll sechs Monate dauern.

In Texas haben sich acht echte Cowboys mit ihren Pferden nach Europa eingeschifft. Sie wollen von Madrid aus eine Tournee durch Europa machen, dabei aber auf den Gebrauch aller anderen Beförderungsmittel als ihrer Rosse verzichten. Die Zeit ihres Aufenthaltes in Europa haben sie auf sechs Monate beschränkt und wollen sehen, wie weit sie in dieser Zeit kommen.

Die unerotische Grenze.

Flirts sind nicht erlaubt.

Ein Schweizer Grenzoffizier wurde von zwei Damen besucht. Sie kamen aus Frankreich, denn Herzen kennen keine Grenzen. Das neidische Schicksal wollte, daß in dem Augenblick, in dem der Offizier die beiden in die Grenzwachstube hereinführte, der Generalinspektor erschien. Der Offizier stellte die Damen als seine Braut und ihre Freundin vor. Trotzdem wurde ein Befehl erlassen, daß Flirts an der Grenze nicht gestattet sind.

Das interessante Preis-Rätsel!

Wie ist es möglich, daß Walter & Fleck A.-G. in ihrem

gewaltigen Juli-Verkauf

zu so Aufsehen erregend billigen Preisen verkaufen können?

Die Lösung finden Sie morgen an dieser Stelle!

Sport·Turnen·Spiel

Leichtathletische Baltenmeisterschaften.

Gute Besetzung.

Der Bezirk 2 im B. S. B. ist mit der Austragung der diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften beauftragt. Sie werden am Sonnabend und Sonntag auf der Kampfbahn Niederstadt ausgetragen werden. Vertreten sind die Vereine V. f. K. Königsberg, Polizei-Sportverein Stettin, V. f. B. Königsberg, V. f. B. Deutsch-Eylau, „Asko" Königsberg, V. f. B. u. V. f. K. Tilsit, Polizei-Sportverein Schneidemühl, Sportklub Hansa Kolberg, S. V. Sturm Lauenburg, Sportv. Germania Stolp, Sportklub Treptow a./Rega, Sportklub Preußen Stettin, ferner die Danziger Vereine: L. V. D. Preußen Sportgemeinde, Akad. Sportverband, Turnverein Neufahrwasser, D. S. C., Sportv. Schutzpolizei, V. u. C. V., Sportklub Wacker. Unter den Leichtathleten sind die bekantesten Wettkämpfer zu finden. Da die Kämpfe zwei Tage in Anspruch nehmen, finden einige bereits am Sonnabend auf der Kampfbahn Niederstadt statt.

Anschließend, am Sonnabend abend, findet ein letztes Fußballübungsspiel der Danziger Städtemannschaft gegen eine andere komb. Mannschaft statt. Das Spiel ist als Vorbereitungsspiel für ein Städtespiel Danzig—Malmö (Schweden) gedacht. Die Kämpfe beginnen am Sonntag, vorm. 9½ Uhr und nachm. um 3 Uhr.

Werbewoche der Arbeiterradfahrer

Ohne Zweifel gehört das Radturnen zu den schönsten sportlichen Darbietungen. Der Saalsport steht um ein Vielfaches höher als der Wettfahrsport. Die radsportlichen Leistungen für ein größeres sportliebendes Publikum können in Zukunft mehr im Kunst- und Reigenfahren gefunden werden. Leider sind wir in Danzig verpflichtet, in Turnhallen zu üben, für jede Sportart sind bisher Plätze geschaffen. Nur die Radler müssen im Sommer in dumpfen Turnhalle üben. Hoffentlich haben die Stadtväter bald ein Einsehen und schaffen Uebungsplätze im Freien.

Um den Radsport noch weiter zu heben, veranstaltet die Ortsgruppe Danzig im Arbeiterradfahrerbund „Solidarität" eine Werbewoche vom 2. bis 7. Juli. Auf folgenden Plätzen werden Vorführungen veranstaltet. Am Montag, abends 7.30 Uhr, sollen mehrere radsportliche Leistungen auf dem Dominikanerplatz gezeigt werden. Desgleichen am Dienstag zur gleichen Zeit in der Turnhalle Hakelwerk. Mittwoch 7.30 Uhr auf Langgarten Platz vor dem früheren Gouvernementsgebäude. Donnerstag, 7 Uhr, Turnhalle Hakelwerk. Freitag Schulhof Schule Allmodengasse um 7.30 Uhr.

Am Sonnabend wird eine große öffentliche Radfahrerversammlung im Vereinshaus, Breitgasse 83, abends 8 Uhr, veranstaltet. Eintritt frei.

Alle Radfahrer werden gebeten, sämtliche Veranstaltungen rege zu besuchen.

Von den Fußballfeldern.

Jungstadt I gegen Schidlitz I 4:3 (3:2).

Die Freie Turnerschaft Schidlitz hatte den Sportverein Jungstadt zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Schidlitz leitete das Spiel mit scharfen, aber erfolglosen Angriffen ein. Jungstadt findet sich dann zusammen. Durch den Mittelstürmer geht Jungstadt in Führung. Kurz darauf kann der Linksaußen zum zweitenmal einsenden. Schidlitz holt ein Tor auf. Nach verteiltem Feldspiel schießt Jungstadt das dritte Tor. Schidlitz stellt kurz vor Halbzeit das Resultat auf 2:3.

Nach der Halbzeit kommt Jungstadt durch den Halbrechten zum vierten Tor. Schidlitz versucht den Ausgleich herzustellen, doch vergebens. Dadurch, daß Jungstadts linker Verteidiger ein Selbsttor verursacht, kommt Schidlitz zum dritten Erfolg. Bei Schluß steht das Resultat auf 4:3 für Jungstadt. Ecken 5:2 für Jungstadt.

Dr. Peltzer startet in Danzig.

Vom Verbands-Leichtathletik-Ausschuß Königsberg wird telegraphisch gemeldet, daß auch Dr. Peltzer in Danzig starten wird. Wie uns mitgeteilt wird, belegt Dr. Peltzer folgende Läufe: 400, 800 und 1500 Meter, außerdem wird Dr. Peltzer auch in den langen Staffeln starten.

Chile verliert auch in Paris.

Die olympische Fußballmannschaft von Chile trug nach ihrem Spiel in Deutschland am Mittwochabend eeinen Kampf gegen die französischen Meister in Paris aus. Die Seiten wurden beim Stande von 1:1 gewechselt. Nach der Pause wurden die Franzosen gänzlich in ihre Hälfte zurückgedrängt. Ihre gelegentlichen Durchbrüche endeten aber stets mit Torerfolgen, so daß sie gänzlich unverdient am Schluß mit 4:3 siegreich bleiben konnten.

Aus aller Welt.

Dampferunglück am Berliner Osthafen

Neun Personen verletzt.

An der „Oberen Schleuse" am Stichkanal gegenüber dem Osthafen in Berlin ereignete sich gestern früh ein schweres Dampferunglück. Beim Durchschleusen havarierte ein Lastkahn mit dem Vergnügungsdampfer „Eintracht", der mit Schulkindern, deren Eltern sowie mehreren Lehrern besetzt war. Das Steuerruder des Lastkahnes stürzte auf das Sonnendeck des Dampfers, das unter der Last zusammenbrach. Neun Frauen und Kinder wurden dabei verletzt. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht.

Wieder eine Familientragödie.

Fünf Menschen begehen Selbstmordversuch.

Donnerstag mittag wurde eine Familie in Wandsbeck bestehend aus dem Ehepaar und drei Kindern mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Die fünf Verletzten wurden in besinnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Selbstmord aus Furcht vor Strafe.

Ins Wasser gegangen.

Gegen die 70 Jahre alte Einwohnerin von Kleinitz, Rosina Kude, schwebt seit einiger Zeit ein Ermittelungsverfahren wegen Brandstiftung, das bedenklich gegen die Beschuldigte auszufallen drohte. Aus Furcht vor Strafe ging sie nun vor einigen Tagen in die Oder. Gestern wurde die Leiche bei Boyadel angeschwemmt.

Ein 43 Jahre altes Auto fährt Paris—Berlin.

Französisches Gegenstück zum Eisernen Gustav.

Unter dem Protektorat der Pariser radikalen Zeitung „Volonté" haben Donnerstag mittag zwei Journalisten in einem im Jahre 1885 in einer Pariser Fabrik hergestellten Automobil eine Fahrt nach Berlin angetreten. Das Automobil erhielt aus diesem Grunde den Namen „Locarno". Das Signal zur Abfahrt des mit den französischen und deutschen Farben geschmückten Wagens wurde vom Kammerpräsidenten Bouisson gegeben, dem sich der Vizepräsident und Kammerabgeordnete sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus der französischen Politik und dem französischen Geistesleben anschlossen.

Patronenfund in der Prager Hauptpost. Mittwoch nachmittag fand ein Postbediensteter im Schalterraum der Prager Hauptpost ein größeres Paket lose in Zeitungspapier eingehüllter Patronen. Die Ladung war frisch. Die Hülsen sind russischer Herkunft. Wie die Blätter melden, glaubt man auf dem Polizeipräsidium, daß die Angelegenheit untersucht, nicht, daß es sich um eine politische Angelegenheit handelt.

Zehn Jahre Zuchthaus für einen Schwindler.

Hartes Urteil im Prozeß Jacoby.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den Kaufmann Julius Jacoby aus Königsberg wegen vollendeten und versuchten Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall in 41 Fällen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hat als Frauenarzt, Stadtarzt, Kreisarzt, Professor, Oberbaurat und Regierungsrat jahrelang Diebstähle ausgeführt, indem er Zimmer und Wohnungen besichtigte, dann um ein Glas Wasser bat und die Zeit, wo er auf diese Art unbeaufsichtigt war, zu Wohnungsdiebstählen benutzte. Seiner Bestrafung hat er sich jahrelang in raffinierter Weise durch Beibringung aller möglichen Atteste usw. zu entziehen gewußt.

Seine letzte aufsehenerregendste Leistung war, daß er bei ministeriellen Dienststellen und Gerichtsbehörden persönlich erschien, sich als der Bruder des Angeklagten Jacoby, Oberstudienrat Jacoby, einführte und sich darüber beschwerte, daß man seinen schwerkranken Bruder in Haft nehmen wolle. In verschiedenen Fällen hat der Angeklagte in dieser Doppelrolle wenigstens den Erfolg gehabt, daß Rückfragen an die verfolgenden Behörden von übergeordneter Stelle ergingen, wobei dann aber der Trick des Angeklagten bald genug herauskam.

Zwei Arbeiter verschüttet.

Bei Ausgrabungsarbeiten in Mergentheim für ein neues Wasserreservoir wurden zwei Arbeiter durch herabstürzende Massen verschüttet. Sie waren sofort tot. Ein dritter Arbeiter wurde leicht verletzt.

Das 23. Todesopfer.

Die Eisenbahnkatastrophe in Darlington.

Von den 47 Verletzten des Eisenbahnunglücks von Darlington ist Donnerstag noch einer gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Toten auf 23.

Abflug italienischer Flugzeuge nach London. Donnerstag früh um 7 Uhr flogen zwölf Militärflugzeuge vom Flughafen in Centocello nach London ab. Es befanden sich an Bord der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt und zahlreiche höhere Offiziere, die an der Flugveranstaltung in Hendon teilnehmen werden.

Versöhnung Primo de Riveras mit seiner früheren Braut? Nach einer Meldung des „Journal" aus Madrid hat sich Primo de Rivera mit seiner früheren Verlobten, Mercedes de Castellanos, entgegen einem anderslautenden Dementi wieder versöhnt. Die Versöhnung werde jedoch erst nach der Hochzeit bekanntgegeben werden, die unter größter Geheimhaltung stattfinden soll.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Abschlüsse Danziger Aktiengesellschaften.

Die Danziger Elektrische Straßenbahn A.-G. schloß das Geschäfts- und Kalenderjahr 1927 günstiger als das vorangegangene Jahr ab, in dem sie im letzten Jahre einen Bruttogewinn von 5 753 799,10 gegenüber 5 305 160,68 Guld. und einen Reingewinn von 681 334,70 gegenüber 495 270,73 Gulden im Vorjahre erzielte. Hiervon wurden 45 221,03 Gulden auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Die Jewisch-Public-Bank A.-G. Danzig dagegen erzielte im abgelaufenen Geschäfts- und Kalenderjahr 1927 nur einen Bruttogewinn von 145 782,34 gegenüber 179 339,19 Gulden und einen Reingewinn von 15 723,72 gegenüber 30 772,91 Gulden erzielte. Wie aus dem Geschäftsbericht der Bank hervorgeht, hatte sie im abgelaufenen Geschäftsjahr, dank der Unterstützung der Jewisch-Colonial-Trust Ltd., einen bedeutend größeren Umsatz als im Vorjahre, und zwar 144 008 384,16 gegenüber 130 647 856,63 Gulden. Dennoch blieb der Gewinn gegen das Vorjahr infolge starker Senkung des Zinsfußes zurück.

Auswirkung des polnisch-tschechoslowakischen Zollabkommens. Ueber die Ergebnisse der polnisch-tschechischen Zollverhandlungen teilt die tschechische Presse mit, daß die meisten tschechoslowakischen Forderungen polnischerseits berücksichtigt worden seien, in der Mehrzahl der Fälle durch Rückgängigmachung der Zollvalorisierung, im übrigen durch Herabsetzung des Aufwertungsaufschlages um 30—50 Prozent. Bei mehreren Waren, an denen der tschechoslowakische Handel besonders interessiert sei, so bei Sohlenleder und einigen Spezialmaschinen, sei jedoch die Valorisierung der Zollsätze aufrecht erhalten worden.

Auch Estland von einer Mißernte bedroht.

Das andauernde Regenwetter bedroht auch Estland mit einer schweren Schädigung der Ernte, wenn nicht mit einer allgemeinen Mißernte. Die Regengüsse haben zwar noch nicht zu so verhängnisvollen Ueberschwemmungen geführt, wie sie das benachbarte Lettland heimsuchen, doch ist die Obsternte schon mehr oder weniger vernichtet, die Heuernte ist so schwer geschädigt, daß die Landwirte wegen der Viehfütterung aufs schwerste besorgt sind. Auch die Getreideernte flößt den Sachverständigen die größte Sorge ein. Bei Dorpat beginnt der Embach aus seinen Ufern zu treten, was sonst nur zur Zeit des Eisganges im Frühling vorkommt.

Ausbau einer polnischen Papierfabrik unter amerikanischer Leitung. Die Papierfabrik in Wloclawek baut gegenwärtig eine Elektrizitätsstation mit einer Leistungsfähigkeit von 3000 Kilow. und ein neues Kesselhaus.

Amtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	28. Juni		27. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark . . (Freiverkehr)	122,55	122,75	122,55	122,65
100 Zloty	57,43	57,57	57,41	57,55
(Freiverkehr) 1 amerikan. Dollar	5,11	5,12	5,1075	5,1175
Scheck London	25,00	25,00	24,995	25,995

Amtliche Bekanntmachungen

In der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers gelangt ein Nachtrag zur Baupolizei-Verordnung vom 10. Februar 1927 zur Veröffentlichung, der Erleichterungen und Richtigstellungen der alten Baupolizei-Verordnung enthält.

Staatl. Baupolizeiamt.

In der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers gelangt eine neue Baupolizei-Gebührenordnung zur Veröffentlichung.

Staatl. Baupolizeiamt.

Ruderregatta.

Am Sonnabend, dem 30. Juni, nachm. von 2.30 bis 6 Uhr, und Sonntag, den 1. Juli d. J., von nachm. 2.30 bis 5.30 Uhr, sowie an den Vormittagen der beiden Tage findet die diesjährige Ruderregatta bzw. die Vorrennen dazu, auf der Toten Weichsel, von der Holmspitze bis zum Hafenkanal statt.

Auf Antrag des Hafenausschusses wird die vorbezeichnete Rennstrecke für die Dauer der Regatta bzw. der Vorrennen, gesperrt. Zwischen den einzelnen Rennen wird der Verkehr von Fahrzeugen auf der Rennstrecke, sowie der Weichselmünder Fähre zugelassen werden. Zur Kennzeichnung, daß Start und Ziel nicht passiert werden dürfen, wird an diesen Stellen ein Sperrball gehißt werden. Auf diese Zeichen haben alle im Stromfelde befindlichen Fahrzeuge, sowie die Fähre unverzüglich das nächste Ufer aufzusuchen und die Fahrt so lange einzustellen, bis der Sperrball niedergeht.

Ferner wird im Sicherheitsinteresse der Weg am ehemaligen Marinekohlenlager bis zum Lagerplatz des Hafenbauamtes für die Dauer der Regatta gesperrt.

Danzig, den 27. Juni 1928.

Der Polizei-Präsident.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 22. Oktober 1928, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle Neugarten Nr. 30/34, Zimmer Nr. 220 2. Stock, versteigert werden das im Grundbuche von Neufahrwasser, Blatt 214 (eingetragene Eigentümer am 18. Juni 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Binnenlotse **Karl Gieslebrecht** und seine Ehefrau **Selma geb. Müller**), eingetragene Grundstück Neufahrwasser, Salzer Straße 33, bestehend aus Wohnhaus mit Zubehör, Abortgebäude, Gemarkung Neufahrwasser, Kartenblatt 1, Parzelle 882/246, 6 Ar 33 Quadratmeter groß, Grundsteuermutterrolle Art. 253, Nutzungswert 1036 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 211.

Danzig, den 23. Juni 1928.

Amtsgericht, Abt. 11.

11 K 61/28 — 7 —

Oeffentliche Versteigerung.

Am 3. und 4. Juli, vorm. 9½ Uhr, versteigert die unterzeichnete Dienststelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in der Reiterkaserne, Weidengasse 2, Zimmer Nr. 25 gepfändete und eingezogene Sachen, darunter

1 Brillantring, 1 Brillanthalskollier, 1 goldenes Armband, Wein in Fl., div. Möbel und anderes.

Vollziehungsstelle der Zollverwaltung.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungsanzeiger werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, Am Spendhaus 6, gegen Barzahlung entgegengenommen. Zeilenpreis 20 Guldenpfennig.

Sprech- und Bewegungschor. Freitag, den 29. Juni, abends pünktlich 7¾ Uhr: **Treffen am Stockturm** zur Generalprobe auf dem Bischofsberg. Wir bitten, daß sämtliche Sprecher erscheinen.

SPD., 3. Bezirk, Neufahrwasser. Am Freitag, dem 29. Juni, abends 8 Uhr: Vertrauensmännersitzung bei Klatt.

SPD., Neuteich. Sonnabend, den 30. Juni, abends 8 Uhr, bei Wiehler: Mitgliederversammlung. Vortrag des Abgeordneten Gen. Selow: „Arbeitnehmerausschuß- und Arbeitsgerichtsgesetz."

Soz. Arbeiterjugendbund. Sonnabend, den 30. Juni, 8½ Uhr abends: Sammeln auf dem Hansaplatz zur Sonnenwende. Musiker treffen sich um 8 Uhr im Kinderheim, Messehaus F. — Sonntag, den 1. Juli, mittags 12½ Uhr: Treffen auf der Langen Brücke, Dampferanlegestelle, Heubude, zur Teilnahme am Volksfest der Partei. Sämtliche Fahnen und Musikinstrumente sind mitzubringen.

Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Danzig. Sonnabend, den 30. Juni, abends 8½ Uhr: Treffen im Heim zur Sonnenwendfeier (Ausrüstung mitbringen). Gleichzeitig Diensteinteilung betreffs Ausstellung und Volksfest in Heubude am Sonntag, dem 1. Juli.

Der techn. Leiter.

Freie Turnerschaft Schidlitz! Die Mitglieder der Turn- und Fußballabteilung treffen sich zur Sonnenwende Sonnabend, 7 Uhr abends, auf dem Bischofsberg (Kasematten). Von dort Abmarsch in Sportkleidung zum Hansaplatz. Fackeln dortselbst. Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Schachbund, Ortsgruppe Danzig. Die Genossen der einzelnen Abteilungen treffen sich zwecks Teilnahme an der Sonnenwendfeier am Sonnabend, dem 30. Juni 1928, abends 8 Uhr, im Klublokal des Danziger Klubs (Maurerherberge). Das Erscheinen jedes Genossen ist Pflicht und Ehrensache.

Die Ortsgruppenleitung.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität", Ortsgruppe Danzig. Sonnabend, den 30. d. M.: Sonnenwendfeier. Abfahrt: 8½ Uhr, Heumarkt; dortselbst Lampionverteilung. Sonntag, den 1. Juli: Tagestour nach Neuteich. Abfahrt 9.00 Uhr. Die nicht nach Neuteich fahrenden Mitglieder beteiligen sich am Heubuder Sonntag der SPD. Die Fahrwarte.

Metallarbeiterverband. Achtung, Kollegen! Sonntag, den 1. Juli, von 10—2 Uhr ist Urwahl des Delegierten zum Verbandstage. Niemand entziehe sich der Wahlpflicht! Gewählt wird in den bekannten 12 Wahllokalen in den einzelnen Bezirken. (Siehe auch „Lokale Mitteilungen" vom 15. Juni.)

SPD., Stangenwalde. Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, bei Reiter: Mitgliederversammlung. Vortrag des Abg. Gen. Bock.

Stadtbürgerschaftsfraktion. Montag, 7 Uhr abends: Sitzung des Ortsvorstandes mit der Stadtbürgerschaftsfraktion im Volkstage.

Uhren-reparaturen

J. Narzynski
Tischlergasse 41

Gedania-Theater
Danzig, Schüsseldamm 53/55
Nur noch bis Montag!
PAT UND PATACHON,
die beiden Sorgenbrecher sind wieder da! in
Pat und Patachon auf dem Wege zu Kraft und Schönheit
Ein Film in 6 Akten von hinreißender Komik, sprudelndem Humor, voll tausend witzigen, zwerchfellerschütternden Einfällen
Hoot Gibson in
Rummelplatz Wild-West
Ein Film von Cowboys, Knallerei und Schaukelpferden
Zu diesem Programm haben Jugendliche zu den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt

Sprachenschule
Englisch Französisch Polnisch
Böttchergasse 23-27
Spanisch Italienisch Russisch

Langfuhr * Hauptstraße Nr. 127
Kredithaus
für Damen-, Herren- und Burschen-Bekleidung
Fast ohne Anzahlung geben wir die Ware sofort mit
Riesenauswahl in Frühjahrs-Neuheiten!

Himbeer-Syrup per Liter **3.00**
Kirsch-Syrup . . . . per Liter **2.40**
empfiehlt
Weinhandelsgesellschaft
Albert Woythaler
Hundegasse Nr. 15

Möbel
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
Beste Verarbeitung / Billigste Preise
Möbel-Ausstellung
Erich Dawitzki
vormals Sommerfeld
Fabiasgasse 1-2 und Schüsseldamm 39-40
Weitgehendste Zahlungserleichterungen!

Kompl. Küchen | Plüschsofas
Bettgestelle | Klubgarnituren
Speisezimmer | Kleiderschränke
Chaiselonques | Vertikos
Komplette Schlafzimmer
Leichteste Zahlungsweise
Ziemann & Haekel, Altstädtischer Graben 44

Alle Selbstanstreicher
kaufen nur bei uns zu Fabrikpreisen
Heinert & Karnatz
Johannisgasse
ECKE 2-DAMM Nr. 1 ~ TEL. 25985
Oel- u. Lackfarben-Fabrik

Auffallend billige Preise!
Von Freitag, 29. Juni, bis Montag, 9. Juli
gewähren wir auf sämtliche fertige
Herren-, Jünglings-, Knaben-, Auto-, Leder-, Sport- und Chauffeur-Kleidung, Pelze, Livreen, Wasch-, Loster-, Leinen-, Loden- u. sämtl. Berufskleidung
10 % Rabatt
Es gelangen außerdem zum Verkauf solange der Vorrat reicht:
Ein Posten **Herren-Sport-Anzüge** 4 teilig, mit langer und Knickerbocker-Hose **49⁵⁰**
Ein Posten **Herren-Anzüge** in Jackett- u. Sportform, haltb. Qualit. **39⁵⁰**
Ein Post. **blaue Kammgarn-Anzüge** 2 reihig, in guter Verarbeitung . **55⁰⁰**
Ein Posten **Herren-Mäntel** mit und ohne Ringgurt zu tragen . . **48⁰⁰**
Ein Posten **Herren-Trench-Coat** mit und ohne Oeltucheinlage . . **68⁰⁰**
Ein Post. **Chauffeur-Wasch-Cord-Anzüge** 2 reihig und Sportform . . **37⁵⁰**
Ein Post. **Wollcord-Anzüge** 2- und 3 teilig, mit lang. u. Breecheshos. **58⁰⁰**
Ein Posten **Beinkleider** in grau und mode, zu jedem Anzug passend **14⁵⁰**
Ein Post. **Jünglings-Anzüge** mit Breeches-, langen und Knickerbocker-Hosen, strapazierfäh. Qualit. **19⁵⁰**
Ein Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** für das Alter von 3—12 Jahren . . **6⁵⁰**
Diese günstige Kaufgelegenheit zu außergewöhnlich niedrigen Preisen lassen Sie sich nicht entgehen!
Darum nicht suchen und laufen nur bei
ROSENBAUM
kaufen!
Breitgasse 126 G. m. b. H. Telephon 22121
Beachten Sie bitte unbedingt unsere Schaufenster!

Der neue Mifa-Sieg

Piemontesi

GROSSER SACHSENPREIS – 265 km – 24. 6. 28
SIEGER PIEMONTESI mit 7 Minuten Vorsprung
5. Weltmeister Binda - 8. Manthey - 10. Oskar Tietz - 11. Feder - 12. Weyer
AUF MIFA-MEISTERSCHAFTS-RAD
Radrennen sind Materialprüfungen
Nur Qualitätsräder sind den Anforderungen von Bahn- und Straßenrennen über Hunderte von Kilometern gewachsen. Das Mifa-Rad meistert spielend alle Hindernisse. Unaufhörlich reiht es Erfolg an Erfolg.
Darum, Radsportfreunde, kauft eine in gleicher Serie mit den Sieger-Rädern hergestellte Original-Mifa-Rennmaschine
MIFA-RÄDER VON 120.– G AB — WOCHENRATEN VON 5.– G AN
Alleinverkauf: ARNO HESSELBACH
Verkaufsstellen: **Danzig**, II. Damm 16, **Tiegenhof**, Bahnhofstraße, **Schöneberg** (früher de Veer)

Verkauf
Möbel 42
Breitgasse
gegenüb. d. D.N.N.
R. Sperling

Sperrplatten, Furniere, Kehlleisten pp.
Marschall
Brotbänkengasse 12

Oskar **Prillwitz**
Estonia-, Phänomen-, Merkur-, Stoewer-, Opel-Räder
Ersatzteile – Reparaturen
Nähmaschinen – Radio
Teilzahl. gestattet
DANZIG
Paradiesgasse 5

Kinderwagen, Fahrräder nur erstklassige deutsche Marken in sehr gut sortierter Auswahl, neuest. Modelle, sowie Bettgestelle für Kinder und Erwachsene, Ersatzteile aller Art, kaufen Sie am besten und billigsten bei
K. Brauer
Faulgraben 18
2 Minuten v. Bahnhof
Teilzahlung gestattet

Mülkästen
in verschied. Größen ständig zu haben
Schlosserei
Langgarten 60.

Sofa, Spieg., Vertiko Kleiderschr., Stühle bill. zu verk. Vorst. Graben 24, 2 Tr.

Trichterloses Grammophon zu verkaufen. Holz, Hammbau 7, 1 Tr.

Glasschrank
mit Schiebetüren, 2,50 breit, 2,10 hoch, günstig zu verkauf. Neth. Samtg. 6/7.

Nur Paradiesgasse
Gegr. 1889
GARTSCHE GASSE
Ecke Baumgartsche Gasse
5
PARADIESGASSE
Telephon 23726
BAUM-
kaufen Sie vorteilhaft
Farben, Lacke, Firnis
Fußbodenlackfarbe, schnelltrocknend
1-kg-Dose 2.50, streichf. Oelfarben 1.20 bis 1.80 G
G. Kuntze Nachf., Inh. Joh. Musolf

Patent- u. Auflege-Matratzen in jeder gewünschten Ausführung und Größe billigst
Zahlungserleichterung
Walter Schmidt, Töpfergasse 4 und 3. Damm Nr. 2

Betten, Bettfedern, Daunen
nur bestgereinigte, füllkräftige Ware
Einschüttungen und Bettwäsche
besonders preiswert
Hugo Schulz, Lange Brücke Nr. 6, Brotbänkentor.
Fernruf 23361. Gegründet 1841.

3—5 Büroräume
von sofort zu vermieten. Anfragen von 9—6 Uhr, Telephon 28297.

Schönes Haar jedes Jahr!

Glückliche Braut — durch ihr schönes Haar!

Manches junge Mädchen verdankt ihrem Haar ihr Lebensglück. Auch ein „alltägliches" Gesicht wirkt durch schönes Haar lieblich und anziehend. Pflegen Sie also Ihr Haar! Es wird seidenweich und locker, wenn Sie es jede Woche waschen: mit dem kräftig schäumenden Schwarzkopf-Schaumpon. Weiße Packung 30 Pf., „Extra"-Packung mit Dauer-Parfüm 40 Pf. (Sorte „hell" für blondes, „dunkel" für dunkles Haar.)

Schwarzkopf-Schaumpon
Auf „Schaum" kommt es an!

Leichtathletische Baltenmeisterschaften

Sonnabend, 30. Juni 1928,
ab 18,15 Uhr, ca. 19 Uhr
Fußball-Städtespiel

Sonntag, 1. Juli, ab 9.30 Uhr vorm. und 15 Uhr nachm. auf der Kampfbahn
Niederstadt

Am Start sind: Dr. Peltzer, Koepke, Gillmeister, Kapp, Molles, Maeser II, Rosenthal, Schlokat, Thiele, Hoefert, v. Kositzkowski

Preise: Sonnabend Sitzplatz 1.— G, Stehpl. 0.75 G, Schüler 0.30 G; Sonntag: Loge 2.— G, Sitzpl. ged. 1.50 G, Sitzpl. offen 1.— G, Stehplatz 0.75 G, Schüler 0.30 G

Neu — Neu

Restaurant
Kaiserhof, Zoppot
Inh. Johannes Müntz
Seestraße 23, Ecke Eichendorffstraße

*

Ab heute spielt täglich
Kapellmeister Ahl
aus Königsberg mit seinem Jazz-Orchester

*

Freitag, Sonnabend und Sonntag bis 4 Uhr nachts geöffnet
Sonntags 12—2 Uhr Matinee, Gedeck 1.50
Abonnement 1.30
— Solide Preise —
Erstklassige Küche

Neu — Neu

Odeon Dominikswall — **Eden** Holzmarkt

Achtung! Ab heute! Das große Weltereignis!
Auf Wunsch tausender Besucher!
Das im In- u. Ausland vielumstrittene Filmwerk — —
Das wuchtigste Filmwerk aller Zeiten!

„Panzerkreuzer Potemkin"

Ein Revolutionsdrama aus dem Jahre 1905
6 gewaltige, nervenaufpeitschende Riesenakte!
„Panzerkreuzer Potemkin"
in original russischer Fassung
neu zensiert!

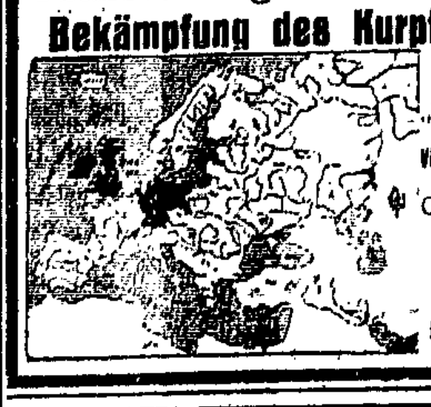
Das grandiose Filmwerk gelangt in seiner **Urfassung unzerschnitten von der Zensur** ab heute zur Vorführung. Zahlreiche Szenen, die in der ersten deutschen Fassung nicht enthalten waren, kann das Publikum jetzt sehen!

Keiner darf fehlen — besichtigen auch Sie den
„Panzerkreuzer Potemkin"

Ferner:
„Hilfe — Polizei"
Sensationeller Kriminal-Abenteuerfilm in 6 spannenden Akten.
In der Hauptrolle: **Richard Talmadge**
In beiden Theatern verstärktes Orchester!

In fast allen Kulturstaaten ist die Kurpfuscherei unter Strafe gestellt, warum nicht in Deutschland u. Danzig?

Ausstellung der Gesellschaft zur
Bekämpfung des Kurpfuschertums



in der Messehalle „Weichsel" Wallgasse
vom 28. Juni bis 9. Juli 1928
Geöffnet v. 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Eintritt: 20 P
für Jugendliche 10 P.

Große Rindviehschau
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. in Neuteich, Wasserturmgelände, am Mittwoch, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr,
350 Bullen, Kühe u. Färsen
Formen- und Leistungsprämiierung, Familien und Sammlungen
Vorführung der prämiierten Tiere
Kataloge am Eingang zum Ausstellungsplatz

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

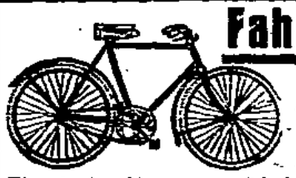
Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände
Über 160000 Artikel auf 21000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis VII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Neu eröffnet!
Kaufhaus Alex Herzberg
Schidlitz ★ Karthäuser Straße Nr. 107
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Strümpfe, Arbeiter-Bekleidung, Herren-Artikel
Billige, feste Preise — Kulante Bedienung



Fahrräder
nur erstklassige deutsche Marken
Kleinste Anzahlung ∴ Wochenraten 5.— G
Mäntel und Schläuche
Zubehör und Ersatzteile
kaufen Sie bei
Max Willer, DANZIG, nur I. Damm 14
● Staunend billig ●
Reparaturen sauber und schnell

Die guten
Möbel
am billigsten nur im
Möbelhaus
A. Fenselau
Danzig
Altstädt. Graben 35
Tel. 27620
Ausstellungsräume
Teilzahlung.

Große Internat. Pferde-Rennen
DANZIG-ZOPPOT
Sonntag, den 1. Juli, 2.30 (14.30) nachm.
3 Flach-, 3 Hindernisrennen
darunter: Verkaufhürdenrennen
und der Preis von Oliva. 115 Nennungen
Ausstellung der Hauptgewinne und Losverkauf für die große Verlosung
Für die Besucher des I. und II. Platzes ist ein Los im Eintrittsgeld enthalten
KONZERT
Danziger Reiter-Verein

U.T. Tanz-Palast u. Bar
Eingang durch die U.-T.-Lichtspiele
Bis 4 Uhr früh geöffnet
Heute und die folgenden Tage ab 5 Uhr abds
Operetten- und Walzer-Abend
der erstklassigen Salon-Kapelle **Bergmann**
Anschließend Gesellschaftstanz
Der internationale Barbetrieb

Langfuhrer Vereinshaus
Heiligenbrunner Weg 26
Morgen, Sonnabend
Grosser Tanzabend
Kapelle The Russian Boys Band

Flamingo-Theater
Bühne u. Film Junkergasse 7

Ab Freitag täglich!
Der gewaltigste und wuchtigste Film der jemals gesehen!
Neu bearbeitet! Mit Szenen die von der Zensur verboten waren
„Panzerkreuzer Potemkin"
Ein Revolutionsdrama von erschütternder Wirkung!
Nach wahren Begebenheiten und Aufzeichnungen des russischen Generalstabes aus dem Jahre 1905
Dazu ein erstklassiges Beiprogramm

Passage-Theater

Harry Liedtke
Gräfin Agnes Esterhazy
in dem hervorragenden Romanfilm
Um Recht und Ehre
6 glänzende Akte nach dem Roman **„Der tolle Teddy" von Erich Friesen**
Elga Brink — Georg Alexander
Bruno Kastner, Edith Meller u. a.
in dem erstklass. Lustspielschlager
Komödianten des Lebens
Ein heiteres Spiel in prächtiger Handlung und 6 Akten allerhöchster Spannung!

Schüler-Ferienkarten nach Heubude
Die Schüler-Ferienkarte gilt für die Dauer der großen Ferien (30. Juni bis 2. August einschl.)
Der Preis der Karte beträgt
Gulden 4.50
Die Karte kann an jedem Kalendertage, also auch an Sonn- und Feiertagen, für je eine Hin- und Rückfahrt benutzt werden
Verkaufsstellen: **Penning**, Lange Brücke 3 - **Bartsch**, Lange Brücke 12 - **„Weichsel" A.-G.**, Brotbänkengasse 10
Fernspr. 27618 **„Weichsel" A.-G.**

U.T. LICHTSPIELE
2 außergewöhnliche Großfilme!
Mann gegen Mann
Regie und Hauptrolle:
Harry Piel
Dary Holm, H. v. Walter, Georg John, Ch. Berger
Ferner:
Milak, der Grönlandjäger
Ein Expeditionsfilm mit spannender Handlung
Sepp Allgeier, Ruth Weyher, Iris Arlan, Albert Benitz, Lotte Lorring, Robby Robert u. v. a.
Neueste Ufa-Wochenschau
4.00, 6.10, 8,15 Uhr
Eintritt jederzeit

Metropol-Lichtspiele Dominikswall 12
Marcella Albani u. Wladimir Gaidarow in einer Glanzleistung:
Die Flucht in den Zirkus
Ein Drama aus dem Rußland der Vorkriegszeit
Die Straße des Grauens
Abgrund des Lebens und Höhe des Glücks
Mit Beiprogramm 16 Akte!
Fahrradwache am Kino

Gute Möbel- billig!
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Einzel- und Polstermöbel
Breitgasse 95 Breitgasse
Marschall
Weitgehendste Kreditgewährung

Vereinigte Rathaus-Lichtspiele
Lil Dagover in **Im Taumel von Paris**
Ferner: **Suzy Vernon, Carmen Catellieri** in
Die Hölle von Montmartre
Neueste Wochenschau

Luxus-Lichtspiele, Zoppot
Janet Gaynor — Charles Farell in
„Im siebenten Himmel"
Ferner:
Käthe von Nagy in **Die Durchgängerin**

Danziger Filmpalast
LANGFUHR
MARKT-BAHNHOFSSTRASSE
Ivan Mosjukin in **„Opfer"**
Ferner: **Dina Gralla — Werner Fütterer** in
„Das Fräulein von Kasse 12"
Neueste Wochenschau

Kunst-Lichtspiele, Langfuhr
„Sandew", der berühmte Schäferhund in **Der Retter seines Herrn**
Ferner: **Douglas Mac Lean** in **„Der Löwe ist los"**
Neueste Wochenschau

Lichtspiele Gloria-Theater
Harry Liedtke — Lotte Neumann in
Die Frau für 24 Stunden
Ferner: **Luciano Albertini** in
Menschenleben in Gefahr
Neueste Wochenschau

Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser
Mona Maris
Harry Halm in **„Die Leibeigenen"**
Helen Allan — Hermann Vallentin in
„Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wolfson"

Danziger Nachrichten

Gewogen, gewogen . . .

Falsche Wagen und Maße. — Die Tätigkeit des Eichamts.

Wie in den früheren Jahren, so hat auch im vergangenen Jahre das staatliche Eichamt eine rege Tätigkeit ausgeübt. Ueber seine Arbeiten im Jahre 1927 ist der Senatsabteilung für Handel und Gewerbe ein interessanter und aufschlußreicher Bericht zugegangen. Es wurden im Gebiet der Freien Stadt 88 000 Meß- und Wiegegeräte geprüft bzw. geeicht gegen 84 000 im vorigen Jahre. Die Zahl der Anträge auf Prüfungen und Eichungen von Meß- und Wiegeräten außerhalb der Amtsstelle des Eichamts (am Aufstellungsorte) hat im verflossenen Jahre wiederum eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Anträge dieser Art beliefen sich auf 553 gegen 377 im Jahre 1926 und 310 im Jahre 1925. Diese schnelle Steigerung derartiger Anträge erklärt sich aus der starken Zunahme des Bestandes an neuen, modernen Meß- und Wiegeapparaten (Neigungs- und Schaltgewichtswagen), die zur Vermeidung von Transportschäden am Standorte selbst geprüft werden müssen. Die mit dem Anwachsen derartiger Eichungen außerhalb der Amtsstelle naturgemäß wesentlich gesteigerte Beanspruchung der Eichbeamten wurde noch dadurch erhöht, daß

die vorschriftsmäßigen Prüfungen der modernen Apparate schwieriger und zeitraubender

sind als die der älteren, einfachen Meß- und Wiegegeräte. Im Eichamt wurden beschäftigt ein Eichungsinspektor, zwei Eichmeister und drei Lohnhilfsarbeiter.

In den einzelnen Zählklassen der zur Eichung gekommenen Geräte haben sich gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen gezeigt, und zwar hat die Zahl der zur Eichung gestellten Längemaße, Flüssigkeitsmaße (insbesondere Meßapparate usw.), Fässer, Hohlmasse, moderner Schnellwagen (Neigungs- und Schaltwagen) und Getreideprober teilweise sehr erheblich zugenommen, während die Zahl von gewöhnlichen, kleinen Handelswagen, von kleinen Gewichten (von 1 Kilogr. abwärts), die durch die Anschaffung von Neigungswagen vielfach entbehrlich geworden sind, sowie von Gasmessern sich verringert hat. Die Abnahme der zur Eichung gestellten Gasmesser erklärt sich daraus, daß das Gaswerk einen beträchtlichen Teil seines Bedarfs an neuen Gasmessern bereits geeicht aus Deutschland bezogen hat.

Der Zustand der im Berichtsjahre zur Nacheichung vorgelegten Meß- und Wiegegeräte war im Vergleich zum Vorjahre fast allgemein etwas schlechter; bei den Wagen, besonders den transportablen, verhältnismäßig sogar sehr schlecht.

Die Zahl der für unrichtig befundenen Wagen

betrug in **landwirtschaftlichen Betrieben** und in den **kleinen und mittleren stehenden Handels- und Gewerbebetrieben etwa 30 bis 35 Proz., in den Großhandels- und Industriebetrieben etwa 50 bis 60 Proz.,** in den Speditionsbetrieben des Hafengebietes und im Wandergewerbe (Markt- und Straßenhandel) bis zu 90 Proz.

Insbesondere wurde auch ein beträchtlicher Teil der ersten in Danzig aufgetretenen Neigungswagen für fehlerhaft befunden. Es war dies jedoch weniger auf Konstruktions- oder Materialmängel, als auf fahrlässige, unsachgemäße Behandlung, Transportschäden und Ueberbelastung zurückzuführen.

Besonders die im Hafengebiet zur Zeit zum Verwägen von Eisenschrott und dergleichen verwendeten größeren transportablen Wagen und die alten Eisenbahngleiswagen von 30 Tonnen Tragkraft waren oft schon nach kurzem Gebrauch infolge zu starker Ueberbelastung unrichtig. Hier wäre die Neubeschaffung mehrerer neuer großer Gleiswagen von 50 bis 60 Tonnen Tragkraft mit langer Brücke dringend erforderlich.

Leider mußte während des Berichtsjahres wiederum die Wahrnehmung gemacht werden, daß in den Bevölkerungskreisen, die es angeht, Unklarheit und Unkenntnis über die Bestimmungen der Eichpflicht häufig sind. Es wird daher wiederholt ausdrücklich betont, daß Meß- und Wiegegeräte, die beispielsweise zum Vor- oder Nachwiegen, also zur Kontrolle von Warenlieferungen oder zur Berechnung der Preise für Arbeitsleistungen, Materialien, Ersatzteile und dergleichen verwendet bzw. bereitgehalten werden, eichpflichtig sind. Eichpflichtige Geräte werden oft irrigerweise

als zum „inneren Betrieb" gehörend

gerechnet und als nicht eichpflichtig betrachtet. Des weiteren sind nicht nur die im eichpflichtigen Verkehr tatsächlich verwendeten, sondern auch die dort „bereitgehaltenen" Meß- und Wiegegeräte eichpflichtig. Auch wird besonders erwähnt, daß jedes geeichte Meß- und Wiegegerät im Verkehr in Zweifels- und Streitfällen jederzeit einer Prüfung auf weitere Verkehrsfähigkeit unterzogen werden kann.

Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre ist bei der Zahl der eichamtlichen Prüfungen und Beglaubigungen außerhalb des eichpflichtigen Verkehrs zu verzeichnen. Eine besonders umfangreiche Arbeit war mit der **Vermessung und Raumgehaltsermittlung von 12 Oeltanks von verschiedener Form und Größe (bis zu 4 Millionen Liter) im Hafengebiet** verknüpft.

Wie in Deutschland, so wurde auch im Gebiete der Freien Stadt im Jahre 1927 die Eichung bzw. Nacheichung der Wiegegeräte in den Bäckereibetrieben (Backstuben) allgemein durchgeführt. Hierbei mußten verhältnismäßig zahlreiche Mängel fest- und abgestellt werden.

Die polizeilichen Revisionen der Meß- und Wiegegeräte ergaben gegen das Vorjahr ein Mehr von Beanstandungen und damit ein entsprechend höhere Zahl von Strafverfügungen. Es ergingen allein vom Polizeipräsidenten Danzig 820 Strafverfügungen wegen Uebertretung der Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung gegen 760 im Vorjahre, wovon 6 durch gerichtliches Urteil entschieden werden mußten, während ein Fall zur Zeit schwebt.

Vorarbeiten für die Kanalisation in Ohra.

Seit einigen Tagen werden in den verschiedensten Straßen von Ohra Bohrungen vorgenommen, um den Untergrund kennenzulernen; denn noch in diesem Jahre soll mit der Kanalisierung von Ohra der Anfang gemacht werden. Zunächst werden an die städtische Kanalisation angeschlossen die Straßen: Hauptstraße, An der Ostbahn und Grauer Weg. An Kosten entstehen etwa 40 000 Gulden. Die gestern abend tagende Gemeindevertretersitzung stimmte diesem Projekt zu und war auch mit einer Aenderung des diesbezüglichen Vertrages zwischen der Stadt Danzig und der Gemeinde Ohra einverstanden. Im Laufe der nächsten Jahre sollen dann allmählich sämtliche Straßen von Ohra an die Kanalisation angeschlossen werden.

Im Frühjahr dieses Jahres war der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Gelände in der Neuen Welt zur Errichtung von Kriegerheimstätten zur Verfügung gestellt worden. Mehrere Monate sind inzwischen ins Land gegangen, ohne daß das Projekt irgendwie Fortschritte erzielte. Anscheinend hat der Zentrumsgemeindevertreter Tokarski, der die Sache betrieb, das Pferd am Schwanz aufgezäumt. Er mußte in der gestrigen Gemeindevertretersitzung selbst zugeben, daß Mieten von 50,— Gulden für die meisten Kriegsopfer untragbar sind. Die Finanzierung der Kriegerheimstätten ist auch immer noch nicht gesichert. Wahrscheinlich wird aus diesem Plan überhaupt nichts werden, wenn auch ein endgültiger Entscheid über diese Angelegenheit in einer späteren Gemeindevertretersitzung gefaßt werden soll. Den Kriegsbeschädigten soll aber auf andere Weise geholfen werden. Beschlossen wurde, auf dem Gelände an der neuen Schule ein weiteres Vierfamilienhaus zu errichten, das vorzugsweise bedürftigen Kriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt werden soll. Ein deutschnationaler Vorschlag, anstatt Zweizimmerwohnungen solche von einem Zimmer mit Küche zu bauen, stieß mit Recht auf allseitige Ablehnung.

Ueber die Benennung der neuen Straße wurde man sich auch gestern noch nicht einig. Man will die Namensnennung der im November neu zu wählenden Gemeindevertretung überlassen. Der Platz vor der neuen Schule soll den beiden Hilfsklassen als Schulgarten zur Verfügung gestellt werden.

Freie Schulstellen. Es sind folgende Schulstellen frei: Alleinige evang. Lehrstelle in Trockenhütte, erste evang. Lehrer- und Organistenstelle in Letzkau. Bewerbungen sind bis zum 20. Juli an den Senat (Schulabteilung) auf dem Dienstwege zu richten. Ferner ist frei die alleinige kathol. Lehrer- und Organistenstelle in Fürstenwerder. Bewerbungen sind an den kathol. Kirchen- und Schulvorstand in Fürstenwerder zu richten.

Auf **Teilzahlung!** ohne Preisaufschlag!

zu den sichtbar ausgezeichneten Preisen gebe ich die Ware gleich mit!

★

Herrenanzüge

Ia verarbeitet / gute Stoffe

78.–, 65.–, 58.–, 45.–, 36.–

Schmidmayer

95 Altstädt. Graben 95

Fahrräder nur beste deutsch. Fabrikate zu billigen Preisen. Günstige Zahlungsbedingung. Fahrräder v. G 84.–, 105.–, 125.–, usw. Zubehör u. Ersatzteile, Ketten, Glocken, Pedale, Lenker usw. enorm billig. Reparaturen sachgemäß und billig. **Gustav Ehms** I. Damm 22-23, Ecke Breitg. u. Breitg. 90. Das führende Fahrradhaus — Geg. 1907

Verkauf

Brunière-Pfeifen (Große Auswahl. Billigste Preise! empfiehlt Karl Röhlig, Schichaugasse 16, Tel. 271 09.

Kinderwagen mit Federung (Marke Brennabor) fast neu, b. zu verk. Milchkannengasse 15, 4.

Eleg. u. einf. Kleid., gut erhalt. Zylinder, Lacksch., Gr. 39, weiß. Bett (Eisen) bill. zu verkauf. Piatkowski, Leege Tor 10/11.

Hohe Damenschuhe Größe 38 f. 3 Guld. zu verk. Johannisgasse 10, 2 Tr. r.

Ia Sensen, Sensenbäume, Harken, Hammer, Ambosse empfiehlt billigst **Rud. Pahlke**, Pram.

Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Ankleidesch. (h. Eiche), Schreibt., rb. Herrent., Sofa, Aldschr., Vert., Bettgst. m. Mtr., Waschtisch, Nachtt., Sv., Sofat., Babyk., Korbs., Hausavoth., Gasl., Wringmasch., Eisschr., Bettvorl., a. erh. Eing.-Nähm. z. vk. Große Mühlengasse 10.

Gut erhalt. Kinderwagen (Brennabor) zu verkauf. Kurrek, Sandgrube 5, part., Eing. Wellengang.

Kredit geben wir an jedermann, und bei kleiner Anzahlung die Ware sofort mit

Elegante Damen-, Herren- u. Burschen-**Bekleidung**

Billige Preise! Ohne Aufschlag!

Danziger Bekleidungshaus G. m. b. H.

Danzig, Milchkannengasse 15

Maßanzüg. v. 50 G an, Anzüge „ 15 G „, Mäntel „ 10 G „, Rosen, Westen, Kleider, Damenmäntel und Wäsche auf Kredit und gegen Kasse. Kaufhaus **Fichtmann**, Lavendelgasse 9b, an der Markthalle

3 seidene Kleider bill. zu verk. Kaschub. Markt 17/20, pt. r.

Photoapparat 6,5×9, 4 Kassetten, 1 Kopierrahmen für 15 G. zu verkaufen Schichaugasse 18, 2 l.

Nußbaum-Vertiko Sofa, 2 Blumenst., Goldtischgl. m. Ständ., Zylinderb. bill. z. vk. Rossoll, Jakobswall Nr. 21, part. lks.

Leiterwagen, Schulbank, Tisch u. Kücheubrett, Damenbüste, Bankasten zu verkf. Möller, Küsterg. 3a, 2

Rad.-Lautsprech. komplett, zu verkauf. Näh. bei Stoermer, Stadtgebiet 18.

Neue erstklassige Schrankgrammola fortzugshlb. z. verk. Zu erfragen bei Obfartiel, Bartholomäi-Kirchengasse 24.

Anzüge zu verkauf. Herbst, Langgarten 8, Hof.

Sofa, Vertiko, Kleiderschrank, Küche, Betten billig zu verkaufen, Mühlergasse 6, part.

Feldbettgestell und eiserne Bettgest. billig zu verk. Heil.-Geist-Gasse 40.

Kinderwagen (Brennabor) dkl. blau groß, fast neu, bill. zu verk. Heugrodt, Langfuhr, Hauptstr. Nr. 85b, 1 Tr.

Fleischerei im Zentrum, verkehrsreicher Straße, krankh. zu verkaufen, auch zu verpachten. Ang. unt. 6885 an die Expedition.

Pa. Johannisbeerw. Pa. Kirschsaft billig bei A. Henning, Altst. Graben 111.

Mod. Schlafzimmer, rund. Tisch, Säulen, Rolenstand., Friseurstuhl, Spiegel, freischwing., Küchent. u. Bank, elektr., Petr.- u. Gaslamp. b. z. vk. Tischlergasse 10, pt.

Farben, Lacke, Pinsel kaufen Sie am billigsten in der Herka-Drogerie, Altstädt. Graben 34.

Gebr. Vertiko Sofatisch u. Sofa zu verkaufen Danzig-Schidlitz, Höhenweg 8, part.

Leere Kisten zu verk. bei Herbst, Langgarten 8, Hof.

Ankauf

Bonbonmaschine Waben, Platten usw zu kaufen gesucht. Ang. unt. 6879 an die Exp.

Kl. Grundstück zu kauf. gesucht. Angebote u. 6874 a. d. Exped. d. Volksst.

Gebr., gut erhalten. **Speisezimmer** zu kauf. ges. (rund. Tisch). Ang. m. Pr. u. 6876 a. d. Exped. der Volksst. erbeten.

Nur ich zahle, wie bekannt, Tagespreise f. Hausklamp. u. Flasch. Bestellung hole ab. G. Kratzenstein, Poggenpfuhl Nr. 46, Hof.

Stellenangebote

Suche sofort tüchtigen **Friseur** der auch ondulieren kann. **St. Planowski**, Friseurmeister, Zoppot, Frantziusstraße Nr. 10 a.

25-30 Steinmetzer können sich melden bei Ostpr. Kunststeinwerke Königsberg Pr., Fuchsberger Allee 68. Stundenlohn 1.50 Mark. Fahrgeldverg.

Männl. Modelle zum Haarschneiden, für Lehrlinge (kostenlos) gesucht. Mattenbuden 32.

Schulentlassenes Mädchen od. alleinstehende Frau, 40—50 J., kann sich sof. meld. zur Stütze b. 4 Kindern. G. Kawlowski, Wellengang 3.

Aufwärterin zweimal wöchentlich für 2 Morgenstund. ges. 1. Damm 3. 1.

Saub. Mädchen für den Haushalt sof. ges. Breitgasse 65, 1.

Hausmädchen für ½ Tag bei gut. Lohn ges. Ang. unt. 1425 a. d. Exped. d. Volksst. erb.

Stellengesuche

Suche für m. Sohn, 16 J. alt, Lehrstelle als Polsterer u. Dekorateur. Ang. u. 6980 an die Exped. erbet.

Jg. anständ. Frau s. Stellung, um das Büfett zu erlernen. Angebote unter 6982 an die Exped. erbet.

Farben Finis. Lacke, Pinsel — Bernstein-Fußbodenlacke, hart trocknend ohne Nachkleben, in 8 verschiedenen Farbtönen — Bohnerwachs. **Waldemar Gassner**, Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19-20

Wohnungstausch

Tausche 2 Stuben, helle Küche, gr. Bod., 1 Tr., Nähe d. Werft geg. gl., auch Vorort. Ang. u. 6877 an d. Exped. d. Volksst.

Tausche Stube, Kab., Küche, Keller, u. Bod., all. hell, geg. gl. od. größ. in Stadtgeb. od. Umgeg. Karpinski, Stadtgebiet, Grauer Weg 7b, 2 Treppen.

Sonnige 3-Zimmer-Wohn. in Gr.-Waldorf, geg. kleinere in Danzig zu tausch. ges. Ang. u. 6872 an die Exped. d. Volksst.

Tausche 2-Zimm.-W. m. Zubeh., Niederst., geg. gl. od. 3- od. 4-Z.-W. im Zentrum od. außerhalb. Ang. u. 6884 a. d. Exped. d. Volksstimme erb.

Tausche große u. kl. Stube, alles hell u. sonnig, Bod., Kell., Stall, Garten, Miete 16.25 G. Paul Rathke, Oliva, Rudolfiner Straße 17.

Zu vermieten

Klein., einfach möbl. Zimmer Nähe d. Marktb. an 2 Mädch. vom 1. 7. bill. zu vermt. Ang. u. 6883 a. d. Exp. erb.

Möbliert. Zimmer an zwei junge Leute zu vermiet. Petersiliengasse 12, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Altstädt. Graben 44c, 2 Tr.

Schlafstelle frei! Vorstädtischer Graben 34, part. lks.

Schlafstelle bei Mauritz, Breitgasse 89, 1 Treppe.

Junge Leute finden **Logis** Jungferng. 15, part.

Saub. Schlafstelle mit besond. Eingang zum 1. Juli frei. Hohe Seigen 22, 1.

Bess. Fräulein findet Schlafstelle m. Küchenanteil bei alleinsteh. Frau. Thornscher Weg 16, 4

Anstd. jung. Mann findet Schlafstelle. Kathar.-Kirchensteig Nr. 11, 2 Tr. rechts.

Zu mieten gesucht

Suche 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in Danzig od. Vorort von sof. zu mieten. Emil Harthun, Klemvin b. Sobbowitz

Jung. Ehepaar sucht zum 1. August **1-2 leere Zimmer** m. Küche, evtl. zwangsfrei. Ang. unt. 6881 a. d. Exped. erbeten.

Verm. Anzeigen

Achtung! Erwerbsl.! Rasieren, Haarschneiden. Spez.: Bubikopfschneiden! Friseurgeschäft Rittergasse 24b.

Hohlschliff an Messern, Scheren, Instrumenten, Vernickelung. Kops Nachfolger, Breitgasse 5.

Unternehmer übern. ganze Autarbeit u. auch Grasmähen. Ang. u. 6873 an die Exp. erbeten.

Elegante Damen- u. Herrenmoden fertigt Kähler, Am Jakobstor 5/6.

Tischlerarbeiten führt billig aus A. Plotzki, Praust, Würfelstraße Nr. 10.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen, geplättet, auch ausgebessert. Petershagen Nr. 37, part.

Anzüge, Paletots werden gewendet Roski, Tobiasgasse Nr. 1a, Hof links.

Arme Familie mit 6 Kindern (Knaben) bittet um Bekleidung u. auch Fußbekleid. Edeldenkende Menschen woll. sich meld. unt. 6878 a. d. Expedition

4 Morg. Pferdeheu verpachtet Friedrich Meier, Suckschin.

Nehme ein Kind in liebevolle Pflege, von ½ bis 1 Jahr. Ang. u. 6875 an die Exped. d. Volksst.

Hohlschleiferei für Rasiermesser u. Scheren erstklass. u. billig. A. Strahl, Häkergasse 11.

Wir verleihen elegante Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge. **ROSENBAUM** Breitgasse 126. Feine Maßschneiderei

GERSON'S-GROSSVERKAUF

Noch ehe die Ferientage beginnen gebe ich Ihnen Gelegenheit, Ihre Einkäufe für den Sommer extra preiswert vornehmen zu können. **Jetzt** wird Ihnen das Kaufen wirklich Freude machen; denn mein **Groß-Verkauf** zeigt Ihnen eine **Riesenauswahl guter Waren bei unvergleichlich billigen Preisen!**

Damenstrümpfe

Baumwolle schwarz und farbig	48 P
Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig	68 P
Mako und Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, farbig, II. Wahl	95 P
Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig, II. Wahl	1.25
Seidenflor, haltbare, fehlerfreie Ware, Doppelsohle und Hochferse, in modernen Farben	1.45
Bemberg-Wasch-Seide, II. Wahl, haltbare Qualität, farbig	2.25
Echt ägyptisch Mako, deutsches Erzeugnis, haltbare Ware, schwarz und moderne Farben	2.65
Prima Waschseide, fehlerfreie, haltbare Qualität, schwarz und großem Farbsortiment	2.75
Schleierflor, feinster Ersatz für Seide, bestes deutsches Erzeugnis, schwarz und großem Farbsortiment	3.25
Bemberg-Waschseide, feinfädige, haltbare Qualität, farbig	3.25
Prima Bemberg-Wasch-Seide, elegante, feinfädige, fehlerfreie Qualität, in großem Farbsortiment	3.75

Kinderstrümpfe

haltbare Qualität, schwarz, grau, mode, leder

Gr. 10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
95	90	85	80	75	70	65	60	55		50 P

Kindersöckchen, mercerisiert, mit farbigem Wollrand . . . . Gr. 6-8 98, 3-5 78, 1-2 48 P

Kinder-Kniestrümpfe mercerisiert, haltbare Ware, mit farbem Umlegerand

7	6	5	4	
1.35	1.20	1.05	1.00	Größe 3 95 P

Herren-Socken

Vigogne farbig 55,	35 P
moderne Muster,	75 P
kariert	85 P
Schweißsöckchen für empfindliche Füße	95 P
gewirkte Ware, extra starke Strapazier-Qualität	1.25
Seidenflor einfarbig	1.45
mercerisiert, haltbare Qualität, in modernen Mustern	1.75
Seidenflor Jacquard-Muster, haltbare Qualität	2.95
Stutzen Wolle, plattiert, ohne Fuß	4.50
Stutzen Wolle plattiert, mit Fuß	4.75
Sportstrumpf mit Fuß, Seidenflor, moderne, karierte Muster	

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot, farbig 1.45,	1.25
Damen-Handschuhe, Ia Leinen-Imitation, deutsch. Fabrikat, in modernen Sommerfarben	1.95
Damen-Handschuhe, Rundstuhl-Ware, Ia deutsch. Fabrikat, schwarz und farbig	2.65
Damen-Handschuhe, vorzügliche Leinen-Imitation, mit moderner Raupe, Ia deutsches Fabrikat	2.95
Damen-Handschuhe, vorzügliche Mitanese-Qualit., ohne Raupe, Ia deutsch. Fabr., in mod. Farben	3.25
Damen-Handschuhe, Ia Leinen-Imitation, gutes, deutsches Fabrikat, in gelb, sehr modern	3.25
Damen-Handschuhe, Waschleder-Imitation, ganz vorzügl., haltb. deutsches Fabrikat, in elfenbein und großem Farbensortiment	3.75
Herren-Handschuhe, Ia Leinen-Imitation, deutsches Fabrikat, farbig	2.45
Herren-Handschuhe, Ia Leinen-Imitation, deutsches Fabrikat, in gelb, sehr modern	3.75
Kinder-Handschuhe, Ia Leinen-Imitation, deutsches Fabrikat, in schönen Farben	2.25
Kinder-Schlüpfer, Baumwolle, farbig, Größe 3 1.25, Größe 2 1.10, Größe 1	95 P
Kinder-Hemdhose, Baumwolle, weiß, feingestrickt . . . . . Größe 60/70	1.75
Kinder-Unterziehhöschen, Baumwolle, fein gestr., ganz moderne, kurze Form, helle Farben	1.95

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Baumwolle, farbig	95 P
Damen-Unterziehhöschen Baumwolle, weiß, fein gestrickt	1.65
Damen-Schlüpfer, prima Baumwolle, gute Qualit. und Verarbeitung, in schönen Farben	2.25
Damen-Unterziehhemdchen, Baumwolle, fein gestrickt, in Pastellfarben	98 P
Damen-Hemdhosen, Baumwolle, fein gestrickt, mit Windelform, weiß u. farbig	2.75
Herren-Netzjacke Ia deutsches Fabrikat . . . . . Größe 4	1.95
Herren-Netzkniehose Ia deutsches Fabrikat . . . . . Größe 4	2.95
Herren-Hemd Mako-Imitation . . . . . Größe 4	2.45
Herren-Hose, echt ägyptisch Mako, gute Qualität und Verarbeitung . . . . . Größe 4	4.75
Herren-Kniehose, vorzügliches Fabrikat, Ia Verarbeitung, alle Größen	5.50
Herren-Hemdhose Ia Baumwolle, deutsches Fabrikat	6.75
Herren-Garnitur, Jacke und Hose, gute Qualität und Verarbeitung . . . Größe 4	7.50
Herren-Hemdhose Marke "Josais", Ilod, amerik. Form, alle Größ.	7.50

Bade-Wäsche

Frottierläppchen deutsches Fabrikat	39 P
Waffelhandtuch Größe 40×110 cm	98 P
Frottierhandtuch, Ia Qualität, Größe 43×120 cm	1.90
Kinderlaken, Ia deutsche Qualität, weiß Frotté, Größe 80×80 cm	2.95
Kinderlaken, besonders gute Qualität, bunt gemustert, Größe 100×100 cm	3.90
Großes Badelaken, Ia Qualität, bunt gemustert, Größe 150×180 cm	14.50
Bademäntel, schöne, gemusterte Qualitäten, für Damen und Herren, Serie II 32.50, Serie I	27.50
Damen-Bade-Anzüge mit Ballachsel und großer Blende, Größe 4	2.95
Herren- und Damen-Badeanzüge Ia Qualität, glatt, schwarz . . . . Größe 4	3.25
Damen-Badeanzug mit Röckchen, Ia Qualität . . . . . Größe 4	4.95
Badekappen, Gummi, schöne Farben	58 P
Badekappen, original amerikanische Ware, frische, besonders haltbare Qualitäten, in ca. 50 Ausführungen	85 P

Serie V	Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
2.65	2.25	1.95	1.25	

In der Filiale Langgasse und Zoppot:

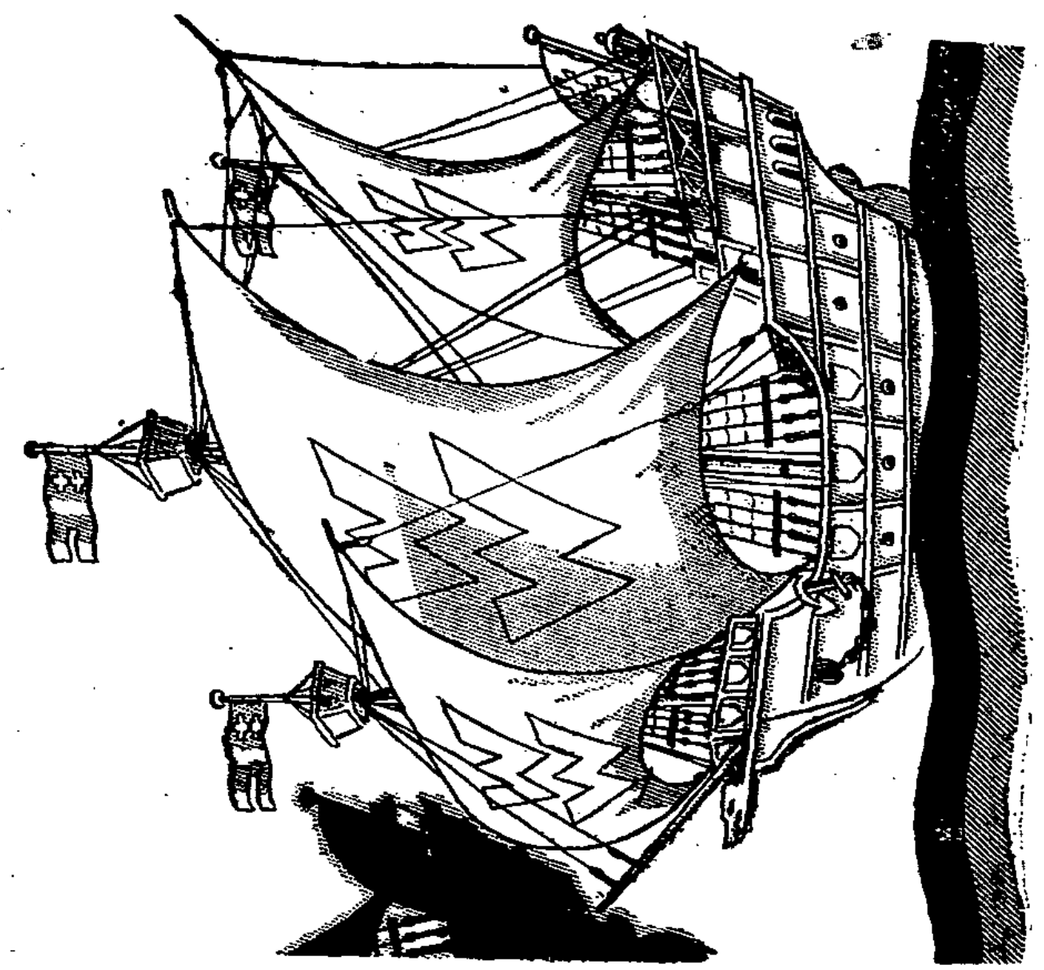
Die gleichen Preise, die gleichen Qualitäten, die gleiche große Auswahl

Verkauf dieser Waren anch Langgasse Nr. 13

Besichtigen Sie bitte Fenster Heilige-Geist-Gasse Nr. 135 und Langgasse Nr. 13

„Listru", flüssige Seide, hält jede Laufmasche
„Listru"-Stopfverfahren, billig und praktisch
Flor-Platte 0,35 G (Alleinverkauf für Danzig)

Das Ziel aller Damen und Herren



Alt-Danzigs Wahrzeichen
ist das unsere zur
Weissen Woche

Die Danziger Kogge trägt Rosthafte Fracht: schimmernde Linnen von erlesener Güte, köstlichen Damast, duftige Wäsche. Welches Hausfrauenherz schlägt da nicht höher? Ist doch heute wie einst der wohlgefüllte Wäschekorb der Hausfrau ganzer Stolz.

Alt-Danziger Grundsätze:
Reinwirdigkeit und Güte
haben wir uns zu eigen gemacht; jede Scheinbilligkeit vermieden!

Als Vortag, den 2. Juli, morgens 9 Uhr steht unser Haus im Zeichen der größten Veranstaltung des Jahres, der
Weissen Woche

Gebr. **Freymann**

Danziger Nachrichten

Rückwärts wollen sie schreiten.

Die Liberalen wollen die veraltete Buchführung bei den Behörden wieder einführen.

Es gibt bekanntlich eine Gruppe von Politikern, die die Interessen und das Wesen der Wirtschaft am besten zu verstehen und zu vertreten vorgeben. Das sind die Liberalen. Bisher aber sind die Beweise, die man immerhin für derartige Behauptungen auch einmal liefern muß, immer negativ ausgefallen.

Nun hat in diesen Tagen die liberale Fraktion der Stadtbürgerschaft (zusammen mit dem Zentrum) einen „Dringlichkeitsantrag" eingereicht, der wiederum weit davon entfernt ist, das Wesen einer modernen Wirtschaftsführung begriffen zu haben.

Die Stadtbürgerschaft soll danach beschließen:

„Der Beschluß der Stadtbürgerschaft vom 16. Januar 1928 zu Punkt 6 der Tagesordnung, demzufolge dem Antrag des Senats die Zustimmung erteilt wurde daß von der Aufstellung von Sonderhaushaltsplänen für die städtische Sparkasse und die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke abgesehen wird, wird hiermit aufgehoben. Gleichzeitig ersucht die Stadtbürgerschaft den Senat, Sonderhaushaltspläne für die genannten städtischen Einrichtungen sowie für den städtischen Schlacht- und Viehhof künftig, und zwar erstmalig für das Rechnungsjahr 1928, wieder aufstellen und der Stadtbürgerschaft zur Beschlußfassung zugehen zu lassen."

Dieser Antrag, der noch besonders „dringlich" deklariert wurde, bezweckt nichts mehr und nichts weniger, die alte kameralistische Buchführung, hinter deren Verschwinden man mit Fug und Recht drei Kreuze machen kann, wieder einzuführen. Die meisten Behörden in Danzig haben seit einigen Jahren die moderne, amerikanische Buchführung eingerichtet. Und zwar mit einem Erfolg, daß im Deutschen Reiche diese Buchführung als vorbildlich und nachahmenswert anerkannt wird. Wie sich die neuen Buchungsmethoden auf den ganzen Betrieb auswirken, mögen ein paar Zahlen zeigen: Im städtischen Betriebsamt, wo in der Zeit der alten, kameralistischen Buchführung insgesamt 104 Beamte auf 35 000 Gas-, Strom- und Wasserabnehmer kamen, wurden nach Einrichtung des neuen amerikanischen Buchungssystems auf 66 000 Abnehmer nur 112 Beamte gebraucht; d. h. früher konnte ein Beamter im Innenbereich infolge der Umständlichkeit der Buchungen nur 604 Abnehmerkonten bewältigen, während jetzt 1064, also fast die doppelte Anzahl Konten von einem Beamten geführt werden können.

Der Erfolg der neuen Buchungsmethoden liegt also klar auf der Hand und es ist deshalb völlig unverständlich, weshalb die mit wirtschaftlichen Weitblick ausgestattet sein wollenden Liberalen das Neue stürzen und das Alte wieder errichten wollen. Sachliche und finanzielle Gründe sprechen für das Neue. Oder sollte etwa für die Herren das Studium eines Haushaltsplans einfacher sein als das Lesen moderner Geschäftsberichte?

Wie wir hören, ist das Mitglied der deutschliberalen Fraktion, Kaufmann Caskel, mit dem Antrage seiner Fraktion keineswegs einverstanden.

Gäste, die man lieber los ist.

Die zerschlagenen Gläser.

Die Gastwirte haben an betrunkenen Gästen wenig Freude und auch wenig Vorteil. Deshalb hält auch jeder Gastwirt darauf, daß seine Gäste bei Besinnung bleiben. Die beiden Arbeiter Erich P. und Felix S. in Danzig kehrten im Mai bei einem Gastwirt ein und betranken sich hier. Es entstand ein Streit und P. zerschlug Gläser, Flaschen usw. im Werte von 350 Gulden. Der Gastwirt zog nun einen dicken Trennungsstrich zwischen sich und diesen Gästen, hatte aber doch ein großes Interesse daran, die Personalien festzustellen. Ein Schupo wurde herbeigeholt, doch er fand Widerstand und mußte das Ueberfallkommando herbeirufen. S. wollte nicht zulassen, daß sein Freund P. zur Wache genommen wurde, und so mußten dann beide folgen. Mit dem Transportwagen wurden sie zur Wache gebracht und standen nun vor dem Einzelrichter.

P. hatte sich der Sachbeschädigung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht und wurde mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. S. wurde wegen Widerstandes zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Beiden Angeklagten wurde aber Strafaussetzung bewilligt, da sie nur die Trunkenheit zu der Tat verführt habe und die Angeklagten sich bisher gut geführt haben. Der Richter ermahnte sie aber, sich in Zukunft vor dem übermäßigen Alkoholgenuß zu hüten. P., der den Schaden verursacht hat, soll außerdem eine Geldbuße von 150 Gulden zahlen.

Frachturkundenstempel und Beförderungssteuer.

Im Ausschuß einstimmig ihre Beseitigung beschlossen.

Der Steuerausschuß des Volkstages hat sich einstimmig für die vom Senat vorgeschlagene Beseitigung des Frachturkundenstempels und der Beförderungssteuer ausgesprochen. Von deutschnationaler Seite wurde bei den Verhandlungen Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit Polen über die gebrochenen Tarife gewünscht. Es wurde ferner Auskunft erbeten, ob durch die Annahme der Gesetze Danziger Hoheitsrechte gegenüber Polen preisgegeben werden.

Von dem Regierungsvertreter wurde dieser Ansicht entschieden entgegengetreten. Die Frage der gebrochenen Tarife steht in gar keinem Zusammenhang mit der Aufhebung des Frachturkundenstempels und der Beförderungssteuer. Die Aufhebung beider Steuern sei lediglich ein Entgegenkommen für die Danziger Wirtschaft und bedeute keine Vorleistung gegen Polen.

Allgemeinverbindlich erklärt.

Der Tarifamtsspruch für das Baugewerbe vom 30. März 1922 betreffend die ab 1. April 1928 geltende Lohnreglung für das Baugewerbe ist für das Gebiet der Stadtgemeinden Danzig und Zoppot, ferner für das Gebiet der Landgemeinden Pietzkendorf, Brentau, Groß- und Klein-Waldorf, Ohra, Guteherberge, Scharfenort, Emaus, Bürgerwiesen, Groß- und Klein-Plehnendorf für allgemeinverbindlich erklärt.

Der zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Freie Stadt Danzig, einerseits und der Klempner- und Installateurinnung zu Danzig, dem Arbeitgeberverband der Klempnereibetriebe und einschlägigen Gewerbe zu Danzig sowie der Vereinigung der Installationsgeschäfte in Danzig andererseits unter dem 5. Juni 1928 abgeschlossene 4. Nachtrag (Lohnabkommen) zum Tarifvertrag für das Klempner- und Installationsgewerbe im Gebiet der Freien Stadt Danzig vom 15. Januar 1925 ist für das Gebiet der Freien Stadt Danzig für allgemeinverbindlich erklärt.

Der 5. Nachtrag vom 5. Juni 1928 (Lohnabkommen) zu dem zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Danzig, und dem Verband der Zentralheizungsindustrie e. V., Gruppe Freistaat Danzig, abgeschlossenen Tarifvertrag für das Zentralheizungsgewerbe vom 7. November 1927 ist ebenfalls für das Gebiet der Freien Stadt Danzig für allgemeinverbindlich erklärt.

Die Allgemeinverbindlichkeit tritt in allen drei Fällen am 1. Juli 1928 in Kraft.

Jeder Parteigenosse, jeder Gewerkschaftler, jeder Arbeitersportler beteiligt sich mit seinen Angehörigen am Sonntag, den 1. Juli d. Js. am

Volksfest in Heubude

Ein reiches Programm für Erwachsene und Kinder ist vorgesehen // Die Hin- und Rückfahrt kostet 50 Pfg., der Eintritt in den Kurgarten 30 Pfg.

Das Volksfest der Soz. Partei soll ein Massenaufmarsch der Danziger Arbeiterschaft werden!

In zwei Krankenkassen versichert.

Ein Freispruch.

Ein Buchhalter hatte sich vor dem Einzelrichter zu verantworten, weil er sich in zwei Krankenkassen versichert hatte, und zwar sowohl in der Ortskrankenkasse wie in der Krankenkasse seiner Gewerkschaft. Er nahm auch die Krankenkasse der Gewerkschaft in Anspruch. Die Gewerkschaft nahm nun an, daß der Angeklagte sich angemeldet hatte, um aus zwei Kassen Krankengelder zu beziehen. Es ist zwar gestattet, in zwei Krankenkassen versichert zu sein, aber die Krankengelder dürfen zusammen die Höhe des Gehaltes nicht übersteigen. Bei der Aufnahme in die Gewerkschaftskasse hatte der Angeklagte einen Fragebogen zu beantworten, in dem auch nach einer zweiten Versicherung gefragt war. Er beantwortete die Frage dahin, daß er bei einer anderen Kasse nicht versichert sei. Der Amtsanwalt beantragte Bestrafung wegen Betruges, weil der Angeklagte etwas Falsches vorgespiegelt hätte. Der Angeklagte konnte aber nachweisen, daß er sich gleichzeitig bei der Ortskrankenkasse gesund gemeldet hatte. Dem Richter schien jedoch nicht die Absicht erwiesen, daß der Angeklagte in diesem Falle die Absicht hatte, die Gewerkschaftskasse zu schädigen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Sonnenwendfeier.

Alle Gewerkschaftler beteiligen sich.

Am Sonnabend, dem 30. Juni, veranstaltet das Arbeiter-Kartell für Körper- und Geisteskultur eine Sonnenwendfeier auf dem Bischofsberg. Die Delegiertenversammlung vom 25. Juni hat beschlossen, daß alle Gewerkschaften sich hieran beteiligen. Demgemäß fordern wir alle Gewerkschaftsmitglieder auf, mit ihren Familienangehörigen diese Kundgebung wie in den früheren Jahren so auch in diesem Jahre zu unterstützen. Die Gewerkschaftsmitglieder versammeln sich abends 8½ Uhr auf dem Hansaplatz und schließen sich dort dem Zuge an. Das Gewerkschaftshaus, an dem der Zug vorbeimarschiert, wird bengalisch beleuchtet. Fackeln sind im Bundesbüro für die Teilnehmer resp. für die Gewerkschaften zu erhalten.

Auf zur Sonnenwendfeier!

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.

Gehört das Fischmeister-Boot dem Stahlhelm?

Das Motorboot „Schwan", daß dem Fischmeister Rautenberg, Danzig-Krakau für Dienstzwecke zur Verfügung steht, ist zu wiederholten Malen zu Vergnügungs- und Privatfahrten für den Stahlhelmbund benutzt worden. An diesen Fahrten haben sich sowohl der genannte Fischmeister als auch der Oberfischmeister Stahlberg in voller Stahlhelmausrüstung verschiedentlich beteiligt.

Abg. Gen. Klingenberg und die übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion fragten deshalb im Volkstag an: Billigt der Senat, daß Staatseigentum zu Privatzwecken benutzt bzw. einseitig zugunsten einer bestimmten Clique verwandt wird? Wenn nein, was gedenkt der Senat zu tun, um solche widerrechtliche private Benutzung von Staatseigentum in Zukunft zu verhindern und was ist geschehen, um die in diesem Falle Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen?

Neuer Schmuck des Olivaer Waldes.

Schützt die blauen Lupinen.

Die Forstverwaltung hat es sich angelegen sein lassen, zum Nutzen und Schmuck des Waldes die blaue Lupine, eine Dauerstaude, im Olivaer Walde in großem Umfange anzubauen. Gegenwärtig stehen die Pflanzen in herrlichster Blüte. Doppelt bedauerlich ist es da, daß merkwürdige Blumenfreunde ganze Arme voll dieser Blüten abreißen und hierbei nicht nur den schönen Anblick, sondern auch die ganzen Anlagen vernichten, um schon nach kurzer Zeit die verwelkten Blumen fortzuwerfen. Im Interesse der Allgemeinheit wird das Publikum dringend gebeten, bei der Verhinderung dieses Zerstörungswerkes mitzuwirken. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Abpflücken der Blumen strafbar ist.

Von einem Wagen überfahren wurde gestern der 24 Jahre alte Arbeiter Alfred Müller, wohnhaft Breitgasse 88, der beim Abtransport der Schaubuden von der Johannisfestwiese beschäftigt war. M. erlitt einen Mittelfußbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Schulpersonalien. In den Ruhestand sind zum 1. September d. J. versetzt: Volksschuloberlehrer Hollas und Abel in Danzig. Versetzt sind: Lehrer Klinger in Bärwalde nach Neukrügerskampe, Lehrer Hoffmann in Trockenhütte nach Senslau, Lehrer Klemmer in Schnakenburg nach Tiegenhof (Danz. Höhe), Lehrer Münski in Letzkau nach Lamenstein und Lehrer Baer in Stutthof nach Schönsee bei Ohra.

Neuestes aus Runzendorf.

Ludwig Manfred Lommel auf dem Gewerbegericht.

Achtung, Achtung! Hier Runzendorf auf Welle 0,6!

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Paul Neugebauer alias Ludwig Manfred Lommel klagt! Ausnahmsweise hat er heute mal keinen Anlaß, über seine angetraute Gattin Pauline zu klagen, sondern gegen einen Theaterdirektor, der ihm die vereinbarte Gage nicht zahlen will.

Wie das gekommen ist? Nun, Paul Neugebauer trifft mit dem Theaterdirektor ein Abkommen, nach dem Paul zu achtzehn Vortragsabenden in Westpreußen und der Grenzmark verpflichtet wird. Und weil Pauls Leistungen bekanntermaßen gut sind und proppendicke Häuser erzielen, werden ihm pro Abend vierhundert deutsche Reichsmark zugesichert.

Die Gastspielreise geht los. Paul tritt auf. Das Publikum schreit vor Vergnügen. Und als der Vorhang zum letzten Male sich senkt, schreit auch Paul Neugebauer. Er aber schreit vor lauter Mißvergnügen, weil man ihm keine Gage zahlt; jedenfalls immer nur einen Teilbetrag. So geht das Abend für Abend. Tja, da macht es natürlich nur halben Spaß, das Leben und Treiben in Runzendorf! Wenn man soviel Geld zu bekommen hat . . .

Und wie alles im Leben einmal zu Ende geht, so auch die Gastspielreise von Paul Neugebauer: Beifall en gros, gute Kritiken und eine Forderung von 1000 (eintausend!) Reichsmark! Ganz zu schweigen von den Zinsen seit April dieses Jahres.

Der Beifall aber ist verrauscht, die Kritiken sind gelesen und zum Teil vergessen, nur die Forderung bleibt bestehen. Und mit ihr begibt sich Paul in Gestalt von Ludwig Manfred Lommel aufs Gewerbegericht. Zweimal erscheint sein Kontrahent nicht, so daß das Versäumnisurteil nunmehr rechtskräftig geworden ist.

*

Es gibt nichts, was es nicht gibt!

Von der Richtigkeit dieses Satzes kann nicht zuletzt das Gewerbegericht ein Liedchen singen. Oft genug ist es hier schon bewiesen worden, und oft genug wird der Beweis noch erbracht werden.

Es gibt nichts, was es nicht gibt!

Sehen wir uns beispielsweise einmal jenen umfangreichen Gutsbesitzer mit dem flotten, grünen Jägerhütchen an. Seit geraumer Zeit läuft gegen ihn die Klage eines Landarbeiters um 42 Gulden und 5 Pf. Eines Tages erhebt der Großmut sich in seinem Herzen zu gewaltiger Größe, und er beschließt, den Betrag außergerichtlich zu bezahlen.

Die ganze Geschichte wäre erledigt, begraben, vergessen, wenn . . .

Ja, wenn die verdammten Gerichtskosten nicht wären! Stellen Sie sich mal vor: Gerichtskosten von 1,55 Gulden, das ist doch keine Kleinigkeit, was?! Soll die nur ruhig der Landarbeiter tragen!

Es gibt nichts, was es nicht gibt!

Der Gutsbesitzer macht sich auf. Fährt in die Stadt, um ein gerichtliches Urteil wegen der Kosten zu fordern.

Die Eisenbahnfahrt kostet gegen fünf Gulden. Sechs Kilometer muß er dann noch mit dem Fuhrwerk fahren. Ueber zwei Stunden muß er auf dem Gericht warten, bis sein „Fall" verhandelt wird. Und als er an die Reihe kommt, bedarf es keiner langen Verhandlung, um ihn zur Zahlung der Gerichtskosten — nochmals sei es gesagt: 1,55 Gulden, zu verurteilen.

Völliger Objektivität halber darf nicht verschwiegen werden, daß dieser Gutsbesitzer einstmals Amtsvorsteher streng schwarz-weiß-roter Couleur war . . .

Kurt Rich. Schweiger.

Nach Zoppot nun auch Brösen.

Man will den Strand absperren.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Dem Beispiel des „großen Bruders" folgend, beeilt sich nun auch Brösen den Strand und Seesteg durch eine „Barrikade" — Billetschalter usw. — dem gewöhnlichen Sterblichen abzusperren. Jeder Freund Brösens wird sich fragen: Muß das sein? Soll das Geld für die Renovierung auf diese Art bezahlt gemacht werden? Der minder bemittelte Bürger kann sich wohl ab und zu einmal eine Tasse Kaffee leisten, nicht aber noch für das „feudale Publikum" die Musik bezahlen helfen. An die Stadtbürgerschaft muß daher die dringende Bitte gerichtet werden, der gesamten Bevölkerung, namentlich im Interesse der Kinder, Raum am Strande zu gewähren. Absperrungen müssen, namentlich in einem Orte wie Brösen, als unsozial empfunden werden und werden die lebhafteste Mißbilligung hervorrufen. Die Bevölkerung hat an Brösen allerdings einen anderen Wunsch. Wie wäre es, wenn man die Straße hinter dem Kurgarten nach dem Restaurant zur Ostsee und weiter herunter endlich befestigen würde? Der jetzige Zustand ist nicht mehr lange erträglich.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Freitag, den 29. Juni 1928.

Allgemeine Uebersicht: Den gestern nacht in Mitteleuropa eingedrungenen Kaltluftmassen ist ein Hochdruckgebiet gefolgt, das heute in Oesterreich-Ungarn gelegen ist. Nordwestlich von Schottland ist ein Tiefdruckgebiet erschienen, das ostnordostwärts ziehen wird. Es hat über West- und Mitteleuropa eine von Südwest nach Nordost gerichtete Luftströmung hervorgerufen, die bald wieder milde ozeanische Luft heranschaffen wird.

Vorhersage für morgen: Wechselnd bewölkt, Strichregen, wärmer, frische Südwestwinde.

Aussichten für Sonntag: Wetterlage nicht zu übersehen.

Seewassertemperatur in Heubude, Brösen und Glettkau 18 Grad.

In den städtischen Seebädern wurden gestern an badenden Personen gezählt: Heubude 37, Brösen 84, Glettkau 16.

Tarbuth-Konferenz in Zoppot.

Pflege und Verbreitung der hebräischen Kultur.

Am 1. und 2. Juli findet, wie bereits kurz gemeldet, in Zoppot eine Konferenz der osteuropäischen Landesvereine „Tarbuth" statt. Unter dieser Benennung existiert eine Weltorganisation zur Pflege und Verbreitung hebräischer Kultur und Sprache. Die in Zoppot tagenden Landesvereine sind der Weltorganisation angeschlossen. Die feierliche Eröffnung der Konferenz, zu der Vertreter der staatlichen, kommunalen und sonstigen Behörden, wie auch die Presse und die diplomatischen Vertreter des Auslandes eingeladen worden sind, findet am Sonntag, den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, im Roten Saal des Kurhauses statt. Als Redner treten die prominentesten Organisationsmitglieder, wie Wl. Jabotinski, Dr. Klummel, J. Grünbaum, Martin Buber u. a. auf.

Tiegenhof. Ein Fahrradmarder zur Strecke gebracht. Dieser Tage konnte der polnische Saisonarbeiter Joh. Kiszecewski festgenommen und dem Gerichtsgefängnis Tiegenhof zugeführt werden. K. hatte im Juni 1926 aus einer Scheune in Fürstenau ein dem Arbeiter Heinrich H. gehöriges Fahrrad gestohlen und sich durch die Flucht seiner Verhaftung entzogen. Als er nunmehr nach zwei Jahren, diesmal in Reimerswalde arbeitete, erreichte ihn dennoch sein Schicksal.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten u. den übrigen Teil: J. V.: Franz Adomat; nur Inserate Anton Fooken; sämtl. in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Danzig, Am Spendhaus 6.

Es lohnt sich wieder!

Sonde-Tage

für den Sommerbedarf, für die Reise, für die Ferien.

So billig!

Herren-Selbstbinder in vielen Farben . . 1.25, **95** P

Ein Posten Selbstbinder Sportform, in schönen Sommerfarben 3.25, **2**25

So billig!

Herren-Langbinder in den neuesten Mustern, schwere Qualität 5.50, 4.50, **3**90

Oberhemden in Perkal und Zephir, mit Kragen . 8.50, **6**75

So billig!

Ein Posten Oberhemden weiß, Sportform, Batist Rayé, feines Gewebe . . . **9**75

Oberhemden farbig, Zephir-Batist, in schön. Must. 12.50, **10**50

So billig!

Ein Posten Oberhemden aus prima Trikoline, Sportform, in aparten Mustern . **12**50

Herren-Stehkragen Marineform mit Ecken 95, **65** P

So billig!

Stehumlegekragen moderne Form . . 1.10, **85** P

Herren-Sportgürtel Vollrindleder und Wildleder, m. schön. Schnallen 4.50, 3.75, **2**25

So billig!

Coupékoffer Hartpappe mit Fiberecken

Länge	60	65	70	75	80
	8.25	9.00	9.50	10.25	10.75

Fiber-Ersatz mit Fiber-Ecken

Länge	60	65	70	75	80
	11.50	12.50	13.25	14.25	15.25

So billig!

Coupékoffer Fiber mit Stofffutter und Springschloß

Länge	60	65	70	75	80
	17.50	18.75	19.25	21.25	22.50

Hutkoffer 10.50, **9**50

So billig!

Luftkissen bunt, Satin . . . **7**75

Kammtaschen . . . 8.75, 6.75, **4**25

Schuhbeutel . . . 3.75, 3.25, **2**45

Schirmhüllen Stoff mit Ledereinfassung 9.75, **8**75

Damen-Konfektion

Baumw. Musselin-Kleider hübsche Rankenmuster, farbig gepaspelt . . . **3**25

Rips-Kleider in verschiedenen Farben, Rock mit Falten gearbeitet **4**75

Composé-Kleider Rips, zweifarbig, Jumperform, Rock mit Falten . . . **7**85

Indanthren-Kleider in viel. schön. Farben u. Macharten, aus deutschem Stoff **8**90

Tennis-Kleider einfarbig, weiß, mit Kragen oder neuartigem Querschnitt . . . **9**75

Musselin-Kleider ap., neue Radiomuster, mit weißem Kragen und Manschetten . **10**75

Trikolin-Kleider zweifarbig, Composé und hübsche Pastellfarben **17**50

K'Seidene Kleider Rohseide, mit passendem Karo verarbeitet **19**75

Damen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, Passe auf Seidenjerge . . . **16**75

Damen-Mäntel aus einfarbigen Kaisha-stoffen, flotte Sportform **29**75

Damen-Mäntel Rips oder Seidenrips, ganz gefütt., teils auf Crepe de Chine **36**50

Damen-Mäntel aus neuart. gemusterten Stoffen, Rücken mit eingelegter Falte **39**75

Damen-Bluse Voll-Voile, mit Spitzen-Motiven **6**75

Damen-Sport-Blusen weiß, mit langem Arm, auf besten Panama-Qualitäten . **5**95

Plissee-Röcke weiß, 2½ Bahnen, auf Gummi . . . **11**85

Plissee-Röcke weiß, 3 Bahnen, extra weit gearbeitet **14**75

Vordürenkleid Bw. Musselin in vielen mod. Farben vorrätig **7**95

Rips-Kleid m. kar. Stoffgarnitur, flotte jugendl. Form **6**85

Composé-Kleid Jumperf. aus neuartig gemustert. Stoffen **9**75

Damen-Wäsche

Jumpertailles mit Achselbändern und Spitze . . . **75** P

Taghemden mit Spitze und Ballachsel . . . . . **95** P

Hemdhosen Windelform, mit Spitze und zwei Stickerei-Medaillons **1**65

Taghemden mit Stickerei und Spitzen-Garnitur 2.45, 1.90, **1**75

Beinkleider geschlossene Rockform, mit verschied. Garnituren . 2.65, 2.45, **1**95

Farbige Hemdhosen Windelform, mit Spitzen-An- und -Einsatz 3.90, 3.45, **2**45

Hemdhosen Windelform, mit Klöppelspitze und Stickerei-Einsatz **2**75

Taghemden mit Ballachsel und reicher Garnitur, auch Rückenspitze . . . 3.50, **2**90

Prinzeßröcke mit reicher Spitzen- und Stickerei-Garnitur 5.90, **3**90

Taghemden mit Ballachsel, aus vorzüglichem Stoff und eleg. Garnitur . 4.90, **4**50

Damen-Nachthemden mit viereckig. Ausschnitt od. Bubikform, m. nett. Garn. 3.75, **3**45

Herren-Nachthemden halsfrei, auch m. Krag. u. mod. farb. Bes. 4.90, **3**65

Taschentücher aus farbigem Batist, mit Spitze . . . . . Stück **15** P

Taschentücher mit gestickter Ecke, rundum languettiert . . . . Stück **18** P

Taschentücher aus Batist, mit moderner Kante . . . . Stück **22** P

Taschentücher aus Linon, glatt, weiß . . . . . Stück **35** P

Trikotagen

Herren-Hemden Mako-Imit., gute Verarbeitung . Größe 4 **3**75

Herren-Hosen Mako-Imitation, gute Qualität . . Größe 4 **2**95

Herren-Mako-Hosen mit Riegelbund . . Größe 4 und 5 **3**90

Herren-Hosen weiß Trikot mit Riegelbund . . . Größe 4 **3**75

Herren-Trikot-Hemden mit schönen Einsätzen . Größe 4 **3**40

Herren-Garnituren farbig, Jacke und Hose . . Größe 4 **5**90

Damen-Schlüpfer Baumwolle in soliden Farben Gr. 4 u. 5 **95** P

Damen-Schlüpfer Baumwolle, in schönen Farben . Größe 4 **1**45

Damen-Schlüpfer Baumwolle, feste Qualität . . . Größe 4 **1**90

Damen-Schlüpfer Kunstseide, in viel. Farben, Größe 3 u. 4 **2**90

Damen-Schlüpfer Kunstseide m. verst. Schritt, uni u. gestr. Gr. 4 **5**95

Kinder-Schlüpfer farbig, gute Qual., ohne Bein 1.50, 1.40, 1.30 **1**20

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Baumwolle kräft. Qual., schwarz u. farb. **95** P

Damen-Strümpfe Seidenflor, f. Gewebe, Doppelf. u. Hochf. **1**45

Damen-Strümpfe Seidenflor, fl. Gew., f. haltb., in n. md. Fb. **1**90

Damen-Strümpfe Seidenflor, kräft. Qual., in versch. Farb. **2**50

Damen-Strümpfe Bemberg-Waschf., fein. Gewebe, fehlerfr. **3**10

Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, starke Qualitäten **3**75

Herren-Socken Baumwolle, starke Qual., gemustert . . **75** P

Herren-Socken Baumwolle, Ferse u. Sp. g. verst., bt. gem. **95** P

Herren-Socken Mako, weiche Qualit., mod. Ausmusterung **1**65

Herren-Socken Seidenflor, mit K'Seide und kariert **1**90

1 Posten **Damen-Strümpfe** II. Wahl

Seidenflor	Kunstseide	Bb.-Waschf.
Paar 1.25 **95** P	Paar **1**45	Paar **2**50

Schürzen

Knaben-Schürzen aus gestreiftem Stoff. mit Paspeliergarnit. u. Tasche 95, 75, **58** P

Weiße Servier-Schürzen mit verschiedener Stickerei-Garnitur . . 1.95, 1.45, **95** P

Damen-Jumper-Schürzen aus Cretonne und gestreiftem Stoff, mit Tasche 1.95, **1**45

Damen-Jumper-Schürzen aus Indanthrenf. u. auch Satinst., m. nett. Garnit. **1**95

Mädchen-Schürzen aus gestreift. u. Satinstoff, nette Machart, Lg. 40—55 2.95, **1**95

Damen-Jumper-Schürzen indanthrenf., aparte Machart, große Form **2**95

Damen-Jumper-Schürzen extra weit, aus gestreift. Stoff u. Paspelgarnitur 3.90, **3**45

Damen-Jumper-Schürzen aus Satin, Tracht.-u. indthf. Stoff., m. eleg. Garn. 5.75, **4**90

Bade-Artikel

Badekappen aus farb. Gummi, sehr kleidf. Form, 2.50, 1.90, 1.25, 0.95, **65** P

Badeanzüge für Herren, schwarz Trikot . . Gr. 80 **3**25

Badeanzüge f. Damen u. Herren schwarz Trikot, mit farb. Blende, Gr. 80 **3**75

Badeanzüge für Damen und Herren, schwarzweiß Trik. Gr. 80 **5**75

Badeanzüge „Forma" m. eingearbeit. Büstenhalt., schwz. Trik., weiß bes., m. Träg., Gr. 42 **9**75

Badeanzüge reine Wolle schwarz . Gr. 80 **10**50

Frottier-Handtücher weiß, m farbig. Kant. 45×130, 2.90, 1.65 **1**45

Badetücher für Kinder, weiß, mit farbiger Kante, 90×110 . . . 4.25, **2**90

Badetücher weiß, mit farbiger Kante . . 100×150 **5**50

Badetücher weiß und gestreift Frotté, verschiedene Größen . . 15.75, **12**75

Bademäntel aus karriertem oder gestreift. Frotté 19.75 **15**75

Bademäntel elegante Ausführg. enta. Neuh., 39.50, **33**75

Korsettabteilung

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, mit Spitze und Rückenschluß . . . Stück **1**10

Strumpfhalter aus weiß. Drell, mit vier abknöpfbaren Haltern . . . . Stück **2**25

Büstenhalter aus feinem Tüll, Vorderschluß mit Spitze . . . Stück **2**85

Hüfthalter aus feinem Drell, zum Knöpfen, 2 Halter mit Gummieinsatz Stück **3**50

Sportgürtel aus mod. oder rosa Drell mit vier Haltern und Schließe . . Stück **4**25

Hüfthalter aus lila gemustertem Stoff, mit vier abknöpfbaren Haltern . Stück **5**25

Hüfthalter aus modernem Drell, zwei Halter und Schließe . . . Stück **5**75

Hygienische Damenbinden (1 Paket 12 Stück) **1**65

„Hansa-Leinen" Briefpap. f. d. Reise, 25 Bogen u. 25 Umschl. m. Seidenf. **1**95

Block-Mappe: „Danziger Wappenpost" 30 Bl. Quartpap., 20 Umschl. m. Seidenf. **2**65

Briefblock „Danziger Wappenpost" 50 Blatt **1**25

KAUFHAUS Sternfeld

DANZIG UND LANGFUHR